

**Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen
Zweite Staatsprüfung für den höheren Schuldienst an Gymnasien**

**Dokumentation einer Unterrichtseinheit (DUE)
im Fachbereich Englisch**

Teen World

- European teenagers meet on eTwinning.
Interkulturelle (virtuelle) Begegnung in Klasse 9.

**Fachleiterin: Inge Straß
Kurs: 2016/17**

**Vorgelegt von: Susanne Katein
Quenstedtstraße 16
72076 Tübingen**

**Ausbildungsschulen: Evangelische Firstwaldgymnasien
Mössingen und Kusterdingen**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Fachwissenschaftliche Analyse	2
2.1	ETwinning als Kommunikationsmedium und Englisch als <i>Lingua franca</i>	2
2.2.	Interkulturelles Lernen mit eTwinning	3
2.3.	Digitales Lernen mit eTwinning	4
3.	Methodisch-didaktische Analyse	5
3.1.	ETwinning im Englischunterricht	5
	Der TwinSpace und seine Tools	5
	Lerner- und Lehrerrolle und Aufgabenentwicklung	6
	Auswahl der Themen	8
3.2	Lernziele der Einheit.....	8
3.3	Bezug zum Bildungsplan	9
3.4	Rahmenbedingungen	11
	Situation in der Klasse	11
	Austauschpartner.....	11
	Unterrichtszeit, technische Ausstattung und Umgang mit den TwinSpace Tools	11
4.	Durchführung des eTwinning-Projekts	12
4.1	Übersicht der Unterrichtseinheit	12
4.2	Verlaufspläne und Reflexion ausgewählter Stunden	13
4.3	Gesamtreflexion	29
4.4	Rückmeldungen der SuS.....	30
5.	Fazit und Ausblick.....	32
6.	Quellen- und Literaturverzeichnis	33
7.	Anhang.....	35
	Anhang 1: Material Unterrichtsstunden	
	Anhang 2: Startseite TwinSpace mit Projektjournal, Pages, Materialien und Foren	
	Anhang 3: Logo-Voting	
	Anhang 4: Beispiel eines Schülerprofils	
	Anhang 5: Schülerbeispiel eines TwinMail-Austauschs	
	Anhang 6: Beispiele von Schülerergebnissen aus dem FOMO Forum	
	Anhang 7: Teen World Survey und Auswertung der Ergebnisse durch Schüler	
	Anhang 8: Schülerbeispiel Phrasebook	
	Anhang 9: Schüler-Feedback	
	Anhang 10: Projektbeschreibung und eTwinning-Zertifikat	
	Anhang 11: Elternbrief	
	Anhang 12: Ausdruck der ersten Seiten der Internetquellen	
8.	Versicherung	

„Im Alltag von Jugendlichen sind digitale Medien heute nicht mehr wegzudenken. Sie nutzen nicht nur diverse Angebote und Services – sie leben online“
(Calmbach et al., 2016, S. 172)

1. Einleitung

Die Digitalisierung hat einen immer stärker werdenden Einfluss auf unser Leben. Folgen sind unter anderem Veränderungen in der Kommunikation, im Konsum und in der Arbeitswelt. Durch das stark gestiegene elektronische Medienangebot kommt es zu grundlegenden Änderungen in den Wertvorstellungen und sozialen Transformationsprozessen (vgl. Calmbach et al., 2016, S. 172). Ob Facebook, Twitter, LinkedIn, Tumblr oder Instagram - Jugendliche von heute sind mit diesen sozialen Medien aufgewachsen und die virtuelle Welt des Internets ist Teil ihrer Lebenswelt. Die jüngere Generation wird deshalb auch als *digital natives* bezeichnet (vgl. Hempel, 2013, S. 1). Schülerinnen und Schüler¹, die sich morgens in der Schule treffen, verabreden sich am Nachmittag in sozialen Netzwerken. Die weite Verbreitung des *social-networking* wird durch Untersuchungen bestätigt: 96% der Jugendlichen mit Internetzugang nutzen diese Dienste (vgl. Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 2). Diese Netzwerke schaffen ein neues Verhältnis zur Sprache. Es entstehen virtuelle Communities, auf deren Plattformen sich Nutzerinnen und Nutzer über E-Mail, Chat oder Videokonferenz austauschen können. Diese medialen Aktivitäten können im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden, um den Fremdspracherwerb der *digital natives* zu verbessern und gleichzeitig den Umgang mit den digitalen Medien zu schulen.

In dieser Arbeit werden die Möglichkeiten des eTwinning-Portals (www.etwinning.net) für den englischsprachigen Unterricht aufgezeigt. Die Plattform ermöglicht durch eine elektronische („e“) Partnerschaft („Twinning“) eine fremdsprachliche Interaktion über die Grenzen des eigentlichen Klassenzimmers hinweg (vgl. Kammertöns & Zeidler, 2010, S. 6). Während man sich auf Facebook mit Freunden trifft, hilft das eTwinning-Portal, Netzwerke für Lehrer und Lehrerinnen² aufzubauen und neue Lehr- und Lernmöglichkeiten zu entwickeln. Das EU-Programm, das Schulen in Europa über das Internet vernetzt, schafft einen sicheren und geschützten Raum für interkulturelle Kommunikation (vgl. Kammertöns & Zeidler, 2010, S. 6). Es entsteht eine neue Qualität der fremdsprachlichen Interaktion. Der Einsatz der Plattform verändert sowohl die Lernumgebung als auch die Rollen, die Lernende und Lehrende dort einnehmen.

Der Aufbau meiner Dokumentation einer Unterrichtseinheit folgt dieser Struktur: Im fachwissenschaftlichen Analysenteil werde ich erläutern, wie durch die eTwinning-Plattform sowohl die interkulturelle Kompetenz, als auch die Medien- und Sprachkompetenz der SuS gefördert werden können und welche Bedeutung Englisch als Weltsprache hat. In der methodisch-didaktischen Analyse werde ich die Auswirkungen des digitalen Klassenzimmers – dem TwinSpace – auf die Dynamik im Unterricht genauer betrachten, einen Bezug zum Bildungsplan herstellen und die Lernziele und Rahmenbedingungen nennen.

Im Anschluss werde ich die Durchführung eines „Teen World“ eTwinning-Projektes zwischen einer deutschen und einer polnischen Klasse darstellen.

¹ Schülerinnen und Schüler werden im Folgenden mit SuS abgekürzt.

² Lehrerinnen und Lehrer werden im Folgenden mit L abgekürzt.

2. Fachwissenschaftliche Analyse

Die fachwissenschaftliche Bedeutung von eTwinning ist in einer veränderten Nutzung des Internets – dem sogenannten „Web 2.0“ - zu sehen (vgl. Crawley et al., 2010, S. 7). Unter diesem Begriff fassen Müller-Hartmann und Raith (2008, S. 2) die Idee zusammen, dass das Internet einen weltweiten Raum der Interaktion und sozialen Vernetzung schafft. Es verspricht in diesem Zusammenhang eine Mitmach-Dynamik und eine einfache Form, private und wissenschaftliche Meinungen zu publizieren (vgl. Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 2). Hierbei wird das Internet als diejenige Plattform verstanden, auf der gearbeitet wird und auf der Daten abgelegt werden können (vgl. Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 3). Durch Web 2.0-Anwendungen können die SuS „verschiedenste Fertigkeiten erwerben und ihre persönliche Kompetenzen verbessern“ (vgl. Crawley et al., 2010, S. 17). Im Folgenden wird aufgezeigt, wie die Plattform die fremdsprachliche, digitale und kulturelle Kompetenz der SuS fördern kann.

2.1 ETwinning als Kommunikationsmedium und Englisch als *Lingua franca*

„Diskursfähigkeit von Lernenden, also das Erstellen von und Umgehen mit mündlichen und schriftlichen Texten jeglicher Art, ist eine Basiskompetenz, die der Fremdsprachenunterricht entwickeln muss“ (Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 3). ETwinning stellt ein Medium dar, um die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen verschiedenen Lernern der Fremdsprache zu ermöglichen. Damit die SuS in den fremdsprachlichen Diskurs treten können, sind Wortschatzkenntnisse, funktionale Grammatikkenntnisse sowie die Kenntnis eines adäquaten Sprachregisters notwendig (vgl. Gilleran & Kearney, 2014, S. 13). Dabei ist zu beachten, dass sich durch das Internet eine „hybride Sprachform [...] zwischen traditioneller Schriftlichkeit und traditioneller Mündlichkeit“ (vgl. Mukherjee, 2006, S. 10) entwickelt hat. Englisch spielt als *Lingua franca* hierbei eine zentrale Rolle: „English could, in fact be considered the first truly global lingua franca – one used on every continent. For decades it has been the language of computing and of online communication“ (Hamilton, 2012, S. 43).

Etwa 75% aller Korrespondenz und etwa 85% aller elektronischen Informationen erfolgen auf Englisch (vgl. Alptekin, 2002, S. 60). Die Bedeutung des Englischen als *Lingua franca* betrifft auch den Alltag der Jugendlichen. Die *digital natives* verwenden bereits die hybride Sprachform, indem sie Abkürzungen (z.B. „lol“ für „laughing out loud“) und Emoticons (z.B. :-) für Lachen oder Freude) ganz selbstverständlich für ihre private digitale Kommunikation verwenden. Weitere Charakteristika für den informellen Sprachgebrauch im Englischen sind viele Kontraktionen (z.B. „I’m“, „it’ll“), lexikalisch gesprochene Elemente (z.B. „yup“), Großschreibungen (z.B. „AWESOME“) oder auch normabweichende Schreibungen (z.B. „loooooong“) und Interpunktionszeichen (z.B. „!!!!“) (vgl. Mukherjee, 2006, S. 10-11). Dieser informelle Sprachgebrauch ist auch von großer Bedeutung für den Englischunterricht, da sich zum Beispiel „englischsprachige E-Mails in allen Bereichen internationaler Kommunikation zu den quantitativ wichtigsten Texten entwickeln“ (Mukherjee, 2006, S. 10). Damit die SuS Englisch als internationale Kommunikationssprache kennenlernen, ist es wichtig, dass eine Interaktion zwischen Nicht-Muttersprachlern ermöglicht wird. Paules (2006, S. 2) rechtfertigt diese Ausrichtung des Englischunterrichts damit, dass etwa 80% englischsprachiger Kommunikationsbegegnungen zwischen Nicht-Muttersprachlern stattfindet. Die SuS sollten deshalb auf die

Begegnung mit Sprechern unterschiedlicher Varietäten, kultureller Herkunft und Lernerfahrung vorbereitet werden (vgl. Paules, 2006, S. 2). ETwinning bietet verschiedene Kommunikationsformen, um die fremdsprachliche Kompetenz in einem Austausch zu fördern.³

Asynchrone Kommunikationsformen

Es handelt sich hierbei um Kommunikationsformen, bei denen das Senden und Empfangen von Daten zeitlich versetzt möglich ist. Beispiele dieser Kommunikationsformen, die auf eTwinning genutzt werden können, sind E-Mail, Foren und Blogs. Bei all diesen Kommunikationsformen können sich die SuS bei der Bearbeitung der Texte Zeit lassen und Sprache und Inhalt reflektieren.

Jede dieser asynchronen Kommunikationsformen wird dem Kontext entsprechend unterschiedlich eingesetzt:

- Email: Kann genutzt werden, um private Textnachrichten zu verfassen.
- Forum: Ist ein virtueller Platz zum Austausch von Gedanken, Meinungen und Erfahrungen.
- Blog: Ist eine Art einsehbares Tagebuch oder Journal.

Synchrone Kommunikationsformen

Für die Kommunikation in Echtzeit werden von eTwinning zwei Tools angeboten:

- Videokonferenz: Erlaubt die Übertragung von Bild und Ton und ermöglicht eine *face-to-face* Kommunikation.
- Chat: Schriftlicher Austausch in Echtzeit.

Das Fremdsprachenlernen wird durch die Verwendung dieser verschiedenen Kommunikationsformen lebendig und erhält einen Praxisbezug. Gleichzeitig ist die Eigeninitiative und Verantwortlichkeit der SuS gefördert, damit der Austausch mit ihren Austauschpartnern erfolgreich verläuft. Die Lernenden entwickeln in der Interaktion ihre interkulturelle kommunikative Kompetenz und das Sprachenlernen kann so unter der Bewusstwerdung der kulturellen Dimension von Sprache stattfinden.

2.2. Interkulturelles Lernen mit eTwinning

Interkulturelles Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil eines eTwinning-Projektes. Dieser Begriff wird von Murphy (1988) verstanden als:

intercultural learning is truly educational in the broad sense of the word: it bears on the general development of the individual as a person, i.e. her/his relationship to others. [...] The unique feature of the intercultural approach is that it is the only one which adopts explicitly the goal of leading students to reflect on their own learning experiences and strategies in their efforts to understand the other culture. (S. 158-160)

SuS und L verschiedener europäischer Kulturen gelangen demnach zu einer persönlichen Entwicklung, indem sie „in Beziehung treten“ (Crawley et al., 2008, S. 9). Erzielt wird ein besseres kulturelles Verständnis, welches durch die

³ Die Kommunikationsformen werden in diesem Abschnitt lediglich benannt, wobei die Informationen von Müller-Hartmann und Richter (2001) entnommen wurden. Die didaktisch-methodische Analyse der verschiedenen Kommunikationsformen wird unter 3.1 vorgenommen.

Lernerfahrungen aus dieser „Beziehung“ hervorgeht. Dabei ist der Alltag von Jugendlichen mit den vielfältigen Vergleichs- und Identifikationsmöglichkeiten ein geeigneter Anknüpfungspunkt, um über die eigene Kultur zu reflektieren und sich darüber auszutauschen (vgl. Klippel, 1991, S. 17). Wichtig ist es, Neugierde bei den SuS zu wecken, um Kontraste und Gemeinsamkeiten der Kulturen sichtbar zu machen. Es soll eine ganzheitliche Lernsituation geschaffen werden, die die gesamte Persönlichkeit der Lernenden anspricht (vgl. Klippel, 1991, S. 19).

Der Lernprozess ist essentiell für die Sprache und das Sprachenlernen und kann als „in Beziehung bringen“ (Crawley et al., 2008, S. 9) verstanden werden. „Bedeutung mit Sprache zu schaffen steht in engem Zusammenhang damit, wie ein Mensch mit seiner Sprache ein Verhältnis zur Realität herstellt“ (Crawley et al., 2008, S. 12). Es geht dabei darum, den SuS das Potential, sowie die Funktion und Formen der Fremdsprache aufzuzeigen und gleichzeitig die kulturelle Kompetenz zu fördern (vgl. Crawley et al., 2008, S. 12). Die SuS sollen demnach sowohl eine Beziehung zu ihrem Austauschpartner aufbauen, als auch eine Beziehung zu ihrer eigenen Sprachnutzung entwickeln.

Dies ist auch im Sinne des soziokulturellen Sprachlernansatzes, denn im Dialog und der Kollaboration mit ihren europäischen Partnern entwickeln die SuS ihre Sprachkompetenz (vgl. Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 3). Etwinning kann in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Beitrag zur europäischen Bildungsentwicklung leisten (vgl. Crawley et al., 2008, S. 5).

Ein weiterer wichtiger Bestandteil, der für einen erfolgreichen kulturellen Austausch notwendig ist, ist der Umgang mit der Plattform an sich, das heißt die digitale Kompetenz.

2.3. Digitales Lernen mit eTwinning

Der Einsatz der eTwinning-Plattform im Unterricht bedarf eines sicheren und kritischen Umgangs mit den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Hierbei werden die Medienkompetenz und digitale Kompetenz der SuS und auch der L erweitert.

Für die Nutzung von Online-Anwendungen im Unterricht muss die Schule einige Voraussetzungen erfüllen. Dies impliziert zum einen, dass sie über geeignete technische Ausstattung (PC-Räume, Laptopwagen, Tabletkoffer, etc.) verfügen. Darüber hinaus muss die Lehrkraft im sicheren Umgang mit diesen Medien geschult sein. Das hier angestoßene interkulturelle Projekt setzt desweiteren voraus, dass eine solide W-Lan-Anbindung im Schulgebäude vorhanden ist, „was in Anbetracht der unterschiedlichen strikten bzw. rigiden Schul- bzw. Landespolitik (Datenschutz, Einstellungssache etc.) nicht immer leicht umzusetzen ist“ (Schmidt & Strasser, 2016, S. 4).

Die Verwendung von neuen Medien knüpft an die Lebenswelt der SuS an. Da nahezu alle SuS in Deutschland ein eigenes Handy bzw. Tablet verfügen, kann „digitales Lernen immer häufiger mobil, zeitlich und örtlich entgrenzt“ (Schmidt & Strasser, 2016, S. 4) stattfinden. Für den Unterricht kann somit von einem breiten Vorwissen der SuS ausgegangen werden.

Wenngleich die praktische Ausführung allen SuS vertraut sein dürfte, ist seitens der Lehrkraft auf die Einhaltung der „Netiquette“ zu achten. In der elektronischen Kommunikation wird hierunter ein angemessenes und respektvolles Benehmen verstanden (vgl. Calmbach et al., 2016, S. 195). Den SuS sollte ebenso bewusst

gemacht werden, dass „Daten im Internet nie wieder gelöscht werden können“ (Calmbach et al., 2016, S. 195). Deshalb ist es wichtig, klare Regeln zur Nutzung der Plattform aufzustellen. Auf der Grundlage dieser Regeln können die SuS sich „by doing“ ausprobieren und erwerben im Zuge dieser der Projektarbeit wichtige Informationsfertigkeiten (Calmbach et al., 2016, S. 195).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die SuS sowohl in dem vernünftigen Umgang von Hardware und Software geschult werden müssen. Darüber hinaus sollte eine Sensibilisierung bei der Bereitstellung von Daten im Internet stattfinden.

Durch die Verwendung dieser neuen Medien verändert sich auch die methodisch-didaktische Gewichtung der Unterrichtsprozesse. Auf diese Veränderungen wird im Folgenden eingegangen.

3. Methodisch-didaktische Analyse

Das Kapitel der methodisch-didaktischen Analyse ist in drei Abschnitte aufgeteilt: Im ersten Abschnitt wird eTwinning und dessen methodische Möglichkeiten analysiert. Es wird darauf eingegangen, wie die Veränderung der Methoden sowohl die Lerner- und Lehrerrolle als auch die Aufgabenentwicklung beeinflusst. Dies steht im Zusammenhang mit der Auswahl der Themen. Im zweiten Abschnitt werden die Lernziele der Einheit vorgestellt, bevor im dritten Abschnitt ein Bezug zum Bildungsplan hergestellt wird.

3.1. ETwinning im Englischunterricht

Die Möglichkeiten der Kompetenzförderungen durch die eTwinning Plattform wurden in der fachwissenschaftlichen Analyse vorgestellt. Die vielfältigen Elemente für die methodische Umsetzung im Unterricht werden hier vorgestellt.

Der TwinSpace und seine Tools

Das zentrale Element bei einem eTwinning-Projekt bildet der TwinSpace – ein geschütztes virtuelles Klassenzimmer. Im TwinSpace können L von verschiedenen europäischen Ländern ihre Projektarbeiten austauschen und die SuS unterschiedlicher Schulen sich kennenlernen und zusammenarbeiten (vgl. Kammertöns & Zeidler, 2010, S. 67). In diesem virtuellen Raum werden verschiedene Werkzeuge oder Tools für Interaktionen angeboten. Die Tools, die für ein Projekt im TwinSpace genutzt werden können, sind über die Startseite, das „Klassenzimmer“, zugänglich. Die SuS können den TwinSpace betreten, nachdem sie von den L registriert wurden und ein Passwort erhalten haben. Die L können jederzeit die digitale Spur der SuS verfolgen. Auf der Startseite befindet sich ein Projekttagbuch, das für die Berichterstattung der Projektaktivitäten und Ergebnisse genutzt werden kann.

Innerhalb des TwinSpace können die SuS auf verschiedene synchrone und asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten zugreifen: So können sie Beiträge in Foren leisten, oder über das interne Briefkastensystem TwinMails schreiben (asynchrone Möglichkeiten). In Echtzeit können die SuS über einen Chatroom interagieren und sich darüber hinaus sogar in einer Videokonferenz treffen. Diese sollte jedoch vorab zwischen den L arrangiert werden, da sie im Allgemeinen mit der gesamten Klasse stattfindet. Bei der Wahl zwischen asynchroner oder synchroner

Kommunikationsform ist zu beachten, dass letztere eine höhere kognitive Fähigkeit der SuS voraussetzt.

Die Plattform bietet des Weiteren die Möglichkeit, sicher verschiedene Arten von Dokumenten auszutauschen. So lassen sich Präsentationen sowie Audio- und Videodateien hochladen. Es können auch Links zu anderen Seiten angeboten werden, die die für das Internet charakteristische Vernetzung erleichtern. Ein Wiki für gemeinschaftliche Dokumentationen steht ebenso zur Verfügung.

Die Vernetzungsmöglichkeiten durch das Internet bieten die Chance, verschiedene interaktive Programme zu verwenden, die von unterschiedlichen Anbietern angeboten werden. So bietet sich zur Wortschatzarbeit „Quizlet“⁴, zur Durchführung von Umfragen „Google Forms“⁵ oder zur Erstellung von Blogs in Kleingruppen „Wikispaces Classroom“⁶ an.

Die hier dargestellten Programme bieten mit den unter 2.1 genannten Kommunikationsformen ein umfangreiches methodisches Repertoire.

Der virtuelle Lernort des TwinSpace ist nicht an einen Ort oder eine Zeit gebunden. Dies impliziert sowohl eine Veränderung der Lerner- als auch der Lehrerrolle, die sich unter anderem in der Aufgabenentwicklung niederschlägt.

Lerner- und Lehrerrolle und Aufgabenentwicklung

Die Vernetzung der Lernenden und die Schaffung eines virtuellen Interaktionsraums, der jederzeit und überall zugänglich ist, verändert das „*classroom management*“. Der Fremdsprachenunterricht wird aufgabenorientiert und es überwiegen lernerzentrierte Unterrichtsformen (vgl. Müller-Hartmann & Legutke, 2001, S. 7). Vorstrukturierte und differenzierte Aufgabenformen sind erforderlich, um Aushandlungsprozesse anzuleiten, die Interaktionen zu lenken und so gemeinsame Produkte zu erstellen (vgl. Müller-Hartmann & Legutke, 2001, S. 8). Lehrende müssen hierbei ein hohes Maß an Flexibilität und Organisationsfähigkeit mitbringen (vgl. Müller-Hartmann & Legutke, 2001, S. 9).

Bei einem eTwinning-Projekt werden die Schritte „Definieren“, „Planen“, „Durchführen“ und „Abschließen“ durchlaufen (vgl. Kammertöns & Zeidler, 2010, S. 51). Zunächst müssen die L das Projekt definieren und planen, indem eine Projektidee gefunden werden muss. Ideen und Ziele werden gesammelt, strukturiert und mitunter mit den technischen Anforderungen sowie den Voraussetzungen an der Schule abgestimmt (vgl. Kammertöns & Zeidler, 2010, S. 22). Im nächsten Schritt muss ein Projektpartner gefunden werden. Hierfür müssen die L und die Schule auf der Plattform registriert sein. Über ein Partnerforum kann dann die Projektidee in einer Suchanzeige aufgeben werden. Sobald die Partnersuche erfolgreich verlaufen

⁴ Quizlet (www.quizlet.com) ist eine ursprünglich von einem Schüler für eigene Bedürfnisse entwickelte Internetanwendung zum Vokabellernen, die sich am Lernkarteisystem orientiert (vgl. Klemm, 2016, S. 8). Die Internetanwendung kann auch als App für das Smartphone heruntergeladen werden.

⁵ Google Forms (<https://docs.google.com/forms>) ist ein im Rahmen von Google Drive angebotener online-Dienst. Registrierte Nutzer können diesen nutzen, um unter anderem online-Umfragen mit verschiedenen Fragetypen erstellen. Die Antworten können in verschiedener Form dargestellt werden. Beispielsweise kann bei Auswahlfragen das Ergebnis von Umfragen in Tortendiagrammen und mit Anzahl der Stimmen und den Prozentwerten der Antworten dargestellt werden.

⁶ Wikispaces Classroom (<https://www.wikispaces.com/content/classroom>) ist eine Schreibplattform. Darauf kann ein Klassenkonto eröffnet werden und SuS in Teams eingeteilt werden, sodass diese je Team einen gemeinsamen Blog schreiben können.

ist, kann das Projekt registriert werden⁷. Die L konkretisieren ihre Planung, wobei Aufgaben, Zuständigkeiten, Termine und benötigte Tools vereinbart werden müssen. Der Projektplan muss eventuell während der Durchführung des Projekts erneuert und angepasst werden.

Bei der Durchführung müssen die L die SuS anleiten und deren sprachliche Entwicklung unterstützen. Es geht darum, „Input für andere Lerner zu produzieren und online zu stellen. Lerner können so in kooperativen Arbeitsformen an der größeren Meinungsvielfalt und Meinungsbildung partizipieren“ (Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 6). Input ist in meiner Unterrichtseinheit als ein Resultat von Spracharbeit zu verstehen.

Neben beiläufiger Spracharbeit, das heißt Englisch verstehen und auf Englisch kommunizieren, wird auf aufdringliche Spracharbeit Wert gelegt. Um die aufdringliche Spracharbeit zu integrieren, werden zum Beispiel Kollokationen oder Wortfelder mit den SuS erarbeitet und das Ergebnis auf TwinSpace zur Verfügung gestellt. Damit die SuS die neuen Sprachstrukturen lernen, sind mehrere Stufen vorgesehen. Letztendlich wird so der eigentliche Input für die anderen Lerner produziert. Beispielsweise wird in der Stunde zu „*e-mail writing*“ oder „*digital life of teenagers*“ zunächst der neue Wortschatz durch eine Zuordnungsaufgabe eingeführt, wobei auf Aussprache und Intonation geachtet wird. In der Stunde zu „*digital life of teenagers*“ soll dies durch eine amerikanische Muttersprachlerin in einem Videoclip geschehen. Um die neuen Erkenntnisse aktiv anzuwenden und zu verfestigen, wird auf eine „Umwälzung“ der neuen Sprachstrukturen oder Wörter Acht gegeben: In der Stunde werden hierzu Diskussionsanlässe vorbereitet, bei denen die SuS den neuen Wortschatz in einem Partneraustausch zunächst mündlich integrieren müssen und anschließend in einem schriftlichen Forumsbeitrag vertiefen sollen. Diese Umwälzung liefert damit den Input für andere Lerner.

Ähnlich ist eine explizite Spracharbeit in den anderen Stunden eingeplant. Neue Sprachstrukturen werden von den SuS in Einzel-, Gruppen- oder Partnerarbeit und Plenumsphasen (auch schriftlich) eingeübt. Dabei ist das Ziel, ein Produkt aus der Interaktion im virtuellen sowie im echten Klassenzimmer zu schaffen.

Um dieses Ziel und eine erfolgreiche Spracharbeit im digitalen Klassenzimmer zu erreichen, ist es wichtig, „das Primat der Didaktik bzw. Methodik vor der Technologie [zu befolgen], denn diese ist lediglich dazu da, als Katalysator für den eigentlichen Lernprozess zu dienen“ (Schmidt & Strasser, 2016, S. 4). So können die L im Umgang mit dem Web 2.0 die SuS mit einbinden, die schon viel IT Kompetenzen durch den privaten Umgang mitbringen. Sie können als „Experten-Teams“ den Mit-SuS im Schneeballsystem helfen (vgl. Kammertöns & Zeidler, 2010, S. 52).

Insgesamt wird die Aufgabenstellung für Lehrende mit dem TwinSpace und den Web 2.0-Anwendungen im Unterricht nicht einfacher, aber sie ermöglicht den Fremdsprachenunterricht als Raum der authentischen Interaktion zu bereichern (vgl. Müller-Hartmann & Raith, 2008, S. 7). Eine authentische Interaktion wird ebenso durch die Auswahl eines ansprechenden Themas für die SuS erleichtert. Warum also nicht die Jugendlichen und ihren Alltag thematisieren?

⁷ Für die Registrierung werden folgende Angaben benötigt: Titel, Kurzbeschreibung, Kommunikationssprache, Alter der SuS, Anzahl teilnehmender SuS, Themenbereiche, zu verwendende Werkzeuge, Ziele, Arbeitsprozesse und erwartete Ergebnisse (s. Anhang 10).

Auswahl der Themen

Das Eingangszitat verbindet meine Methodik mit der Themenwahl meiner Unterrichtseinheit: „Im Alltag von Jugendlichen sind digitale Medien heute nicht mehr wegzudenken. Sie nutzen nicht nur diverse Angebote und Services – sie leben online“ (Calmbach et al., 2016, S. 172) Inspiriert durch das Lehrbuchthema „Teen World“ (Unit 4) des Abschlussbandes English G 21 A5, behandelt die hier gleichgenannte Unterrichtseinheit die Lebenswelt Jugendlicher.

In der dokumentierten Unterrichtseinheit soll der Austausch von deutschen und polnischen SuS im Zentrum stehen und sie direkt in ihrer Lebenswelt abholen: Die SuS sollen sich Gedanken über ihren Alltag und insbesondere der Rolle von digitalen Medien machen. In Deutschland spielen digitale Medien für Jugendliche insbesondere bei der Pflege und Aufrechterhaltung von Freundschaften eine Rolle (vgl. Calmbach et al., 2016, S. 178). „Instagram & Co sind unverzichtbare Infrastruktur für soziale Teilhabe“ (Calmbach et al., 2016, S. 178) geworden. Es ist zur Normalität geworden, ständig online zu sein und das Handy beziehungsweise Smartphone nicht mehr auszuschalten. Die Angst, etwas in der digitalen Welt zu verpassen, hat einen Namen erhalten: FOMO – *fear of missing out* (vgl. Calmbach et al., 2016, S. 180). Diese Angst wurde auch von der SINUS-Jugendstudie 2016 bestätigt, welche die Lebenswelt von 14- bis 17-Jährige untersucht hat.

Neben der Bedeutung neuer Medien für die Jugendlichen ist auch die Verwendung von Sprache Teil der Unterrichtseinheit. Jugendliche entwickeln, ausgehend von der Jugendkultur in der sie leben, eine eigene Jugendsprache mit spezifischen Schlagwörtern (vgl. Düwel & Grün, 2013, S. 14). Diese Eigenheit jugendlicher Sprache wird im Kontext eines internationalen Vergleichs zwischen englischer, polnischer und deutscher Jugendsprache thematisiert.

Aus den genannten Aspekten und Inhalten lassen sich folgende Lernziele für das „Teen World“-Projekt formulieren.

3.2 Lernziele der Einheit

Das Hauptziel des eTwinning-Projektes ist es, die verschiedenen Kommunikationsformen des TwinSpaces und darüber hinaus auch weitere Web 2.0-Anwendungen sinnvoll zu nutzen, um einen Austausch zum Thema Jugendwelt in englischer Sprache mit einer polnischen Klasse zu kreieren. Es wird dabei die Spracharbeit gefördert und mit den Aspekten digitalen und interkulturellen Lernens vereint, wodurch die (digitale) interkulturelle kommunikative Kompetenz gestärkt werden soll.

Konkret besteht die Einheit aus folgenden inhaltlichen Bausteinen:

	Baustein	Beschreibung
A	Kennenlernen der Partnerklasse/ Getting to know TwinClass	- Die SuS gestalten ihr eigenes Profil auf TwinSpace und können auf ihren Profilen Posts hinterlassen. - Die SuS begegnen der Partnerklasse in einer Videokonferenz und werden einem Austauschpartner zugeteilt. - Die SuS schreiben ihrem Austauschpartner TwinMails .
B	Erstellen und Auswerten einer Umfrage zu Aspekten der Jugendwelt/ Creating and evaluating a teen survey	Die SuS erstellen eine Umfrage zu den verschiedenen Aspekten der Lebenswelt der Jugendlichen, z.B. Schulalltag. Diese Umfrage wird für die Partnerschule auf die Plattform mit Hilfe von Google Forms gestellt. Die Ergebnisse werden anschließend statistisch evaluiert. Hierfür bereiten die SuS PPP-Präsentationen vor. Bei einer Live-Konferenz über den Live-Stream der Plattform werden die Umfrageergebnisse dann vorgestellt und diskutiert.

C Jugendsprache/ teen talk	Die SuS befassen sich mit der Jugendsprache im Englischen und ihrer eigenen Sprache. Über Wikispace , - eine Blogseite , die über den TwinSpace verlinkt wird - können sie mit ihrem Tandempartner ein dreisprachiges (Deutsch, Englisch, Polnisch) Phrasebook zu „teenage slang“ gestalten. Darüber hinaus wird erwartet, dass sie ihrem Austauschpartner ein deutsches Wort der Jugendsprache auf Englisch schriftlich erklären (auch per TwinMail).
D Digitales Verhalten von Jugendlichen/ Digital life of teenagers	Die SuS werden passend zu ihrem Projekt, welches auf einer Internetplattform basiert, auf ihr Kommunikationsverhalten sensibilisiert. Hierzu sehen sie einen kurzen YouTube-Clip und lesen einen Blogeintrag , zu welchem sie Stellung beziehen müssen. Ihre Meinung soll in dem Forum der Plattform geteilt werden.
Sonstiges: - Wortschatzarbeit - Logo-Voting	Allgemein werden Wortschatz und Redemittel zu den jeweiligen Schwerpunkten eingeführt. Diese werden auf den TwinSpace hochgeladen und auch mit Quizlet ⁸ verlinkt. Um die SuS für das Projekt zu motivieren, findet ein LOGO-Voting auf dem TwinSpace statt, bei dem die SuS ihren LOGO-Vorschlag einreichen können und die beiden Klassen darüber online abstimmen.

Die Lernziele der Einheit dienen der Spracharbeit und sind ebenso im Bildungsplan verankert.

3.3 Bezug zum Bildungsplan⁹

Das wichtigste Ziel nach dem *Bildungsplan 2004* ist die „Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler sprachlich handlungsfähig macht“ (S. 108). Im neuen *Bildungsplan 2016* (S. 2) wird der interkulturelle Aspekt in der Formulierung des übergeordneten Ziels des Fremdsprachenlernens integriert und als interkulturelle kommunikative Kompetenz bezeichnet. In beiden Bildungsplänen ist der Bildungswert der englischen Sprache als *Lingua franca* hervorgehoben. Es ist die „weltweit [...] wichtigste [...] Zweit- und Verkehrssprache“ (*Bildungsplan 2004*, S. 108), „die die Verständigung mit anderssprachigen Personen ermöglicht“ (*Bildungsplan 2016*, S. 6).

Genau diese Schlüsselkompetenzen und die Bedeutung der englischen Sprache werden durch das eTwinning-Projekt gefördert und geschult. Es wird nun ein konkreter Bezug zwischen den Lernzielen (s. 3.2) und den im *Bildungsplan 2004* geforderten kommunikativen Fertigkeiten (Beherrschung der sprachlichen Mittel, soziokulturelle Kompetenzen, Methoden- /Medienkompetenz) hergestellt:¹⁰

1. Kommunikative Fertigkeiten

Um mit den Jugendlichen anderer nicht-deutschsprachigen europäischen Länder kommunizieren zu können, müssen die SuS,

⁸ Die Vokabellernseite wurde bereits zu Schuljahresbeginn bei der Klasse eingeführt und traf auf großen Anklang. Die SuS haben selbstständig ein Klassenkonto erstellt. Die SuS tippen den Wortschatz selbstständig ein und nutzen die Plattform um den Wortschatz des Unterrichts zu lernen.

⁹ Die im Folgenden zitierten Bildungspläne beziehen sich auf:

- *Bildungsplan 2004*: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2004). *Bildungsplan 2004 – Allgemein bildendes Gymnasium*.
- *Bildungsplan 2016*: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2016). *Bildungsplan 2016 – Gymnasium: Englisch als erste Fremdsprache*.

¹⁰ Im Folgenden stammen die direkten Zitate vom *Bildungsplan 2004* S. 114-121. Die jeweiligen Kompetenzen werden genauer im Punkt 4.2 bei den Verlaufsplänen aufgeführt.

a) *Hör- und Hör-/Sehverstehen* trainieren:

Die SuS „können Gesprächen über alltägliche Sachverhalte zwischen deutlich und nicht zu schnell sprechenden Muttersprachlern folgen.“ Diese Kompetenz fordert Baustein D.

b) *Zusammenhängend sprechen* können:

Sie können „in zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse aus ihnen vertrauten Bereichen zu beschreiben“ bzw. „persönliche Empfindungen, Hoffnungen und Ziele in einfacher Form Ausdruck verleihen.“

Diese Kompetenz wird in allen Bausteinen gefordert.

c) *Leseverstehen und Schreiben* beherrschen:

Die SuS können „einen Text zu nicht bekannten Themen“ erfassen und „zu Textaussagen und behandelten Themen eine Stellungnahme abgeben“.

Diese Kompetenz ist in Baustein D enthalten. Baustein A fördert, dass die SuS durch das Schreiben einer E-Mail „persönliche Mitteilungen verstehen“ können und „einen persönlichen Brief“ schreiben können.

d) *Sprachmittlung* durchführen:

Baustein C hilft den SuS, „in zweisprachigen Situationen vermitteln“ zu können.

2. Beherrschung sprachlicher Mittel

Für alle Bausteine ist die Beherrschung sprachlicher Mittel notwendig. Die *lexikalische Kompetenz* wird erweitert und die SuS verfügen

- „über einen hinreichend großen Wortschatz und idiomatische Wendungen, um sich auch mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des Alltags äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.“

- „im Rahmen des bekannten Wortschatzes über Sicherheit in der Rechtschreibung.“

- „über einen angemessenen Wortschatz, um sich in den unter [3] [...] („Kulturellen Kompetenz“) genannten Bereichen äußern zu können.“

3. Soziokulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz

Aufgrund der Themenwahl der Unterrichtseinheit wird das *soziokulturelle Wissen* der SuS gefördert. Außerdem können sie sich zu „Jugend und Jugendkultur; Medien; [und] Englisch als *lingua franca*“ äußern.

Durch Baustein A und B wird die *interkulturelle Kompetenz* gefördert, indem die SuS „über einen längeren Zeitraum schriftlich ([...] per Internet) mit ausländischen Partnern kommunizieren.“ Sie werden darauf vorbereitet, „andere Kulturen zu verstehen und zu akzeptieren.“

4. Methoden- und Medienkompetenz

Im Baustein B müssen die SuS Methodenkompetenz aufweisen können, da sie „Informationen systematisch sammeln, in Beziehung setzen und ordnen [und] einfache statistische Darstellungen (tables, graphs, charts) auswerten.“

Medienkompetenz können die SuS beim Präsentieren der Ergebnisse „mit Hilfe eines Präsentationsprogramms“ zeigen. Zudem hantieren die SuS während des gesamten Projektes mit dem TwinSpace und seinen Tools (E-Mail, Foren, Chat etc.). Desweiteren bauen sie ihre Medienkompetenz durch die Benutzung von Google Forms oder Quizlet weiter aus. Insgesamt können Sie „moderne Medien zur

Kommunikation nutzen, z.B. mit der Partnerschule oder bei internationalen Projekten.“

Ein eTwinning-Projekt, wie soeben gezeigt, ist sehr gut mit den Kompetenzanforderungen der Lehrpläne für den Englischunterricht kompatibel. Ebenso hat die methodisch-didaktische Analyse, zusammen mit der fachlichen Analyse, das Potential der Plattform mit ihren Tools im Unterricht dargestellt. Die Umsetzung der Lernziele mit der Planung der Stundenverläufe und Reflexionen werden nach der Benennung der Rahmenbedingungen in der Durchführung geschildert.

3.4 Rahmenbedingungen

Situation in der Klasse

Die Klasse 9 k, bestehend aus 17 Mädchen und 12 Jungen, wird von mir seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 selbstständig im Fach Englisch unterrichtet. Das Leistungsniveau ist insgesamt durchschnittlich. Bei vier SuS ist das Sprachniveau sehr gut, wovon eine Schülerin ein Jahr in den USA gelebt hat. In der Klasse befindet sich ein Schüler, der Arbeitsaufträge verweigert oder keine Materialien zum Unterricht mitbringt. Weitere neun SuS nehmen an dem Projekt „Abitur und Gesellenbrief“ teil. Sie absolvieren parallel zur Schule in einem Unternehmen eine handwerkliche Ausbildung, wofür sie eine bestimmte Zeit vom Unterricht freigestellt sind. Ihnen müssen die Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt werden, sodass sie den verpassten Unterricht nachholen können.

Die Klasse ist insgesamt offen und freundlich und lässt sich leicht für digitale Unterrichtsmethoden motivieren.

Austauschpartner

Einen Austauschpartner für ein eTwinning-Projekt zu finden, gestaltete sich zunächst schwierig. Obwohl ich sehr große Unterstützung durch einen Dozenten des Seminars Tübingen erhielt, der bereits Erfahrung mit der Plattform sammeln und so bereits Kontakte knüpfen konnte, war die Suche bis kurz vor Schuljahresbeginn erfolglos.

Da es mir wichtig war, einen verlässlichen Partner zu finden, wollte ich ursprünglich nicht über das offizielle Partnerforum auf eTwinning suchen. Jedoch blieb mir aufgrund des Zeitdrucks keine andere Wahl. Nachdem ich die Anzeige geschaltet hatte, war ich auch sehr erleichtert als sich fünf potentielle Interessenten gemeldet hatten. Insbesondere ein Lehrer aus Polen klang zuverlässig, da er mir nach einem längeren Skypegespräch fest zugesichert hatte, bei meinem „Teen World“-Projekt mitzumachen. Er versprach mir, eine passende Anzahl an polnischen SuS zu mobilisieren, sodass alle SuS meiner Klasse einen Tandempartner haben würden. Die Kooperation mit dem polnischen Lehrer war unkompliziert und die Absprachen verliefen entsprechend der Schritte, die in Punkt 3.1 beschrieben wurden. Ebenso waren meine SuS mehrheitlich mit ihren Tandempartnern zufrieden.

Unterrichtszeit, technische Ausstattung und Umgang mit den TwinSpace Tools

Der Unterricht fand mit drei Wochenstunden immer dienstags in einer Einzelstunde (5. Stunde) und freitags in einer Doppelstunde (3. und 4. Stunde) im Klassenzimmer der 9 k statt.¹¹ Die technische Ausstattung des Klassenzimmers war optimal für die

¹¹ Die Live-Meeting-Stunden mussten etwas früher begonnen werden, um sich den Unterrichtszeiten unserer polnischen Partner anzupassen.

Durchführung eines online Projekts. Es bestand ein sehr guter Internetzugang an einem Lehrer-PC, der mit einem Beamer und dem Smartboard verbunden war. Darüber hinaus war auch eine Dokumentenkamera vorhanden. Zusätzlich verfügte die Schule über zwei Laptopwagen mit je 15 Laptops. Um eine Videokonferenz zwischen den Austauschklassen zu ermöglichen, konnte ich eine Konferenz-Webcam vom Seminar Tübingen ausleihen.

Ich hatte mich im vor der Projektdurchführung bei den Eltern der SuS informiert, ob ein privater Zugang zum Internet vorhanden war. Mir wurde zugesichert, dass sowohl ein Internetzugang über Laptops als auch über Smartphones gewährleistet war. Dieser private Zugang war wichtig, da die SuS Instruktionen von den L unter anderem über das Projekttagbuch des TwinSpaces erhielten. Ferner sollten manche schriftlichen Kommunikationsformen - wie E-Mails oder Foreneinträge - zu Hause erledigt werden. Die schriftliche Kommunikation wurde aus zwei Gründen nach Hause verlagert. Zum einen blieb dadurch im Unterricht mehr Zeit, den Inhalt zu erarbeiten und mündliche Spracharbeit durchzuführen. So wurde im Unterricht die Aufgabe für zu Hause vorentlastet. Zum anderen konnte die Spracharbeit in schriftlicher Form zu Hause im individuellen Lerntempo vertieft werden. Die SuS hatten so für das Verfassen beziehungsweise Lesen von TwinMails etc. mehr Zeit und Ruhe.

Eine Kontrolle der Aktivitäten der SuS auf der Plattform erfolgte durch den Partnerlehrer und mich. Wir hatten Zugänge zu den Profilen und Konten unserer jeweiligen SuS und versuchten, einen Überblick über die Aktivitäten der SuS zu behalten, indem wir die Profile der SuS anschauten, Foreneinträge lasen und auch Posts hinterließen. Wir ließen uns auch von unseren SuS mündlich über den Austausch per TwinMail informieren. Ich bot den SuS an, ihnen Feedback für ihre TwinMails zu geben, was in Einzelfällen angenommen wurde.

4. Durchführung des eTwinning-Projekts

4.1 Übersicht der Unterrichtseinheit

Die gehaltenen Stunden der Unterrichtseinheit sind in der folgenden Tabelle in einer Kurzübersicht dargestellt:

Stunde	Stundenthema
1+2 (DS)	Lead-In to Teen World & eTwinning/TwinSpace
3 (ES)	Netiquette
4+5 (DS)	Getting to know our TwinClass: ETwinningLive & Writing an informal Twin/E-Mail
6 (ES)	Creating a teen survey
7+8 (DS)	Digital life of Teens
9 (ES)	Teen talk
10+11 (DS)	Evaluating our teen survey
12 (ES)	Wrap-Up: Teen World on eTwinningLive

Die Verlaufspläne der Stunden sowie eine Reflexion der hellgrau markierten Stunden werden im nächsten Abschnitt geschildert. Die verwendeten Materialien sind im Anhang beigelegt.

4.2 Verlaufspläne und Reflexion ausgewählter Stunden

Ich habe mich dazu entschieden, die erste Doppelstunde, die dritte Doppelstunde und die Abschlussstunde zu reflektieren. Die Stunden zeigen die thematischen und didaktischen Schwerpunkte der Unterrichtseinheit sowie die Umsetzung und die Ergebnisse des eTwinning-Austauschs. Die Reflexion der anderen in der Unterrichtseinheiten enthaltenen Bausteine mit den einzelnen TwinSpace Tools erfolgt in der anschließenden Gesamtreflexion.

Unterrichtsstunde 1+2

Verlaufsplan

14.10.2016 <i>Lead-in to Teen World & eTwinning/TwinSpace</i>		
<p>Ziel: Die SuS werden in das Thema „Teen World“ eingeführt und lernen die eTwinning-Partner¹² und den TwinSpace kennen.</p> <p>Kompetenzen: <i>Kommunikative Fertigkeiten</i> - Hör-/Sehverstehen: Die SuS können Bilder betrachten und sie Themen und Hörtexten zuordnen. - Sprechen: Die SuS können thematische Zuordnungen vergleichen und diskutieren sowie Bilder dem eigenen Lebensumfeld zuordnen. <i>Methodische Kompetenz</i> Die SuS können Bilder beschreiben; Ergebnisse und verschiedene Meinungen in einer Gruppe diskutieren; Hörtexte anhören und Bildern zuordnen. <i>Medienkompetenz</i> Die SuS lernen den TwinSpace kennen und können damit umgehen.</p>		
Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
01'	Begrüßung	(PPP – Folie 1)
10'	<p>Einstieg: Impuls: "Growing old is mandatory – growing up is optional." (by baseball player Chili Davis) <i>L: Read the quotation and rephrase it in your own words. Do you agree with what Chili Davis says? Why? Why not?</i> a) Think (EA): Die SuS machen sich Gedanken zu dem Zitat und notieren diese. b) Pair (PA): Die SuS tauschen sich mit ihrem Partner über ihre Gedanken aus. c) Share (UG): 4-5 Gedanken werden gesammelt. Mündliche Semantisierung neuer Vokabeln: quotation, mandatory</p>	<p>(PPP – Folie 2)</p> <p>Think-Pair-Share</p> <p>(TA)</p>
	Überleitung: <i>What does growing up mean for you?</i>	L
07'	<p>Erarbeitung: Growing up in Europe <i>AA: Complete the following sentence and write it down: Growing up means for me that ...</i> Differenzierung: Für leistungsschwächere SuS wird ein Wortfeld zu „growing up“ vorgegeben, welches zuvor eingeführt wird. Exemplarisch werden 2-3 Sätze der SuS vorgelesen. <i>L: Do you think that teenagers from other countries would have completed the sentences differently? Explain.</i></p>	<p>(PPP – Folie 3)</p> <p>EA</p> <p>UG</p>
	Überleitung: <i>You're going to get to know other European teenagers.</i>	L

¹² Kurz: TwinPartner

20'	Erarbeitung und Sicherung: Teenagers' interests, activities and problems L: <i>First, we'll look at pictures from British teenagers.</i> AA: SB p. 78/79 ex. 1a-c	(SB + CD) EA/GA
10'	Übungsphase/Puffer: Typical teens AA: WB p. 44 ex. 1	(WB) EA + UG
	Überleitung + Agenda der UE: <i>As the cartoon showed, teenagers use their mobiles to talk to each other via WhatsApp – digital life of teenagers. In the next lessons, we're going to communicate in a digital way and discuss digital life of teenagers. We're going to use a platform on the internet to communicate with other European teenagers called eTwinning.</i>	L
10'	Einführung in das virtuelle Klassenzimmer: L erklärt wofür eTwinning steht und demonstriert die Plattform (Öffnen der Webseite, Links anklicken, Navigationsleiste bedienen und Aufbau) und semantisiert dabei den Wortschatz zu „virtual classroom“ auf AB 1.	LV (L-Laptop + TwinSpace + AB 1)
	Überleitung: <i>Now, you can get to know our virtual classroom and the other teenagers on your own.</i>	L
15'	Anwendungsphase: Die SuS nehmen sich zu zweit einen Laptop und erhalten die Benutzerdaten und den Arbeitsauftrag auf AB 1. AA: <i>Log in and click through the platform and find out</i> <i>a) where our TwinClass comes from.</i> <i>a) the different tools we can use to communicate with them.</i> <i>Take notes on your handout.</i> Experten-Teams: Die SuS mit rascher Auffassungsgabe lernen ein neues Programm kennen und helfen dann den Mitschülern im Schneeballsystem. Optional: Sie chatten mit ihren Klassenkameraden.	(PPP – Folie 4) PA (S- Laptops + TwinSpace + AB 1)
10'	Besprechung und Sicherung: Die Laptops werden deaktiviert. L: <i>Which tools can we use in order to communicate with the teenagers from abroad?</i> Erwartete Antworten: TwinMail, chatroom, audio/video conference, forums (+ uploaded materials) L: <i>Why is TwinSpace a virtual classroom?</i> Die SuS werden auf die „Material“- und „Pages“-Seiten aufmerksam gemacht, auf welche die Unterrichtsmaterialien (u.a. TA, AB) hochgeladen werden. Arbeitsaufträge müssen online erfüllt werden und die Interaktion kann über den Chat etc. stattfinden.	UG (TwinSpace)
	Überleitung: <i>What's coming up? You're getting to know and communicate with your TwinPartners in various ways. Our first meeting is going to be live...</i>	L
10'	„Live-meeting“-Ankündigung: AA: <i>Create LOGO and prepare for live-meeting.</i>	(PPP-Folie 5) UG
2'	LOGO-Ankündigung und Hausaufgabe: 1) Shortly describe yourself in your TwinSpace profile. <i>Optional: If you want, you can upload a profile picture.</i> 2) Vocabulary: "virtual classroom" (https://quizlet.com/_2jsn75) 3) Bring your LOGO to class next week.	(PPP-Folie 6) EA
	Puffer: https://quizlet.com/_2jsn75	(Quizlet Game)

Zur Planung

Die erste Doppelstunde hat das Ziel, sowohl die SuS in das Thema „Teen World“ als auch in das digitale Klassenzimmer, dem TwinSpace auf der eTwinning Plattform, einzuführen. Dies zeigt den Kontrast zwischen traditionellem Lehrwerksunterricht (erste Stundenhälfte) und dem Einsatz von digitalen Medien (zweite Stundenhälfte). Gleichzeitig sollen die SuS ihre eigene Lebenswelt reflektieren und für die anderer

europäischer Jugendlicher sensibilisiert werden. Dies ist die Voraussetzung für unser interkulturelles Onlineprojekt.

Mit einem Zitatimpuls soll an die SuS-Welt angeknüpft und eine thematische Hinführung zur Unterrichtseinheit hergestellt werden. Unbekannter Wortschatz im Zitat wird semantisiert. Die Wahl der Think-Pair-Share-Methode soll sicherstellen, dass jeder SuS über das Thema „growing up“ nachdenkt. Über den Austausch mit dem Partner findet darüber hinaus eine sprachliche Aktivierung statt. Die Ergebnisse werden in einem Unterrichtsgespräch festgehalten und an der Tafel skizziert.

Im ersten Erarbeitungsschritt soll das Bewusstsein der SuS auf Heranwachsende außerhalb Deutschlands gerichtet werden. Gleichzeitig werden die SuS durch die schriftliche Aufgabe aktiviert. Zur Differenzierung wird für leistungsschwächere SuS ein Wortfeld zu „growing up“ vorgegeben. In der zweiten Erarbeitungsphase mit dem Lehrwerk sollen die SuS eine Bildcollage zum Thema „Teen World“ betrachten und in Einzelarbeit Überschriften zuordnen. Gleichzeitig wird explizit Wortschatz eingeführt. Dieser wird anschließend in einer Zuordnungsaufgabe in Vierergruppen diskutiert und treffend eingesetzt. Eine anspruchsvollere Anwendung findet in der Überlegung statt, bei der die SuS begründen müssen, welche Bilder aus der eigenen Lebenswelt stammen könnten. Bei diesen Überlegungen stellen die SuS einen Vergleich zwischen ihrer deutschen und der britisch dargestellten Jugendkultur des Schulbuchs her. Im Anschluss wird das Hörverstehen (britisches Englisch) der SuS durch Hörtexte zu den Bildern geschult. Sie erhalten die Aufgabe, die Hörtexte den entsprechenden Bildern zuzuordnen.

Die Ergebnissicherung findet im Plenum statt. Darauffolgend werden die Inhalte der Hör- und Sehverstehensaufgabe in einer Workbook-Übung in Einzelarbeit vertieft. In dieser Übung sollen die SuS über Aspekte der Jugendwelt, typische Jugendliche und den Gebrauch von Mobiltelefonen nachdenken. Auf diese Inhalte wird in den weiteren Stunden der UE Bezug genommen.

Die Übung stellt gleichzeitig den Übergang zu der zweiten Stundenhälfte dar. In einem Cartoon wird eine Anspielung auf den Stellenwert des Mobiltelefons von Jugendlichen im Alltag gemacht. Darauf folgend findet eine kurze Diskussion und Stellungnahme der SuS im Unterrichtsgespräch statt. In einem Lehrervortrag wird die eTwinning-Plattform als Kommunikationsform zwischen Jugendlichen in ganz Europa vorgestellt und die Bedeutung von „eTwinning“ als elektronische Partnerschaft wird im Plenum erarbeitet. Hierbei demonstriere ich den TwinSpace am Smartboard und semantisiere parallel den Wortschatz zu „virtual classroom.“

In der Anwendungsphase erhalten die SuS den Arbeitsauftrag herauszufinden, woher die Partnerklasse kommt und welche Kommunikationsformen der TwinSpace bietet. Die Kommunikationsformen sind auf dem AB 1 festzuhalten. Die SuS erhalten einen Laptop zu zweit und sollen sich gegenseitig mit der Technik weiterhelfen. Dabei soll die Unterrichtssprache Englisch beibehalten werden. Die Besprechung und Sicherung findet im Plenum statt, wobei von den SuS eingefordert wird, den Wortschatz von „virtual classroom“ zu verwenden. Falls genügend Zeit zur Verfügung steht, kann das Quizlet-Match-Game Definitionen und Wortfamilien zum eingeführten Wortschatz am Smartboard gespielt werden.

Im nächsten Schritt werden den SuS die ersten Aufgaben für das Online-Projekt gestellt. Die SuS sollen sich für den Rest der Stunde in 4-er Gruppen für das erste Live-meeting mit der polnischen Klasse vorbereiten. Es sollen persönliche Interessen genannt und Merkmale von typisch deutschen Teenagern überlegt werden.

Als Hausaufgabe sollen die SuS ihr Profil auf TwinSpace gestalten, indem sie eine kurze Beschreibung von sich und (optional) ein Profilbild hochladen. Weiter kann ein Logo für den TwinSpace erstellt werden. Diese Aufgabe ist freiwillig und soll zusätzlich für das Projekt motivieren.

Tatsächlicher Verlauf und Reflexion

Der Einstieg mit dem Zitatimpuls in der Think-Pair-Share-Methode verlief nach Plan. In der Klasse musste die „think-phase“ sehr streng eingefordert werden, denn einige SuS wären gerne direkt mit der „share-phase“ eingestiegen. Die SuS stimmten dem Zitat größtenteils zu und nannten Verhaltensmuster wie zum Beispiel „people go working“ von Menschen als Indiz für die Bedeutung von „growing up“.

Anknüpfend an die genannten Aspekte der SuS fand ein nahtloser Übergang zu der Vervollständigung des Satzes „Growing up for me means that ...“ statt. Der Wortschatz zur Differenzierung wurde eingeführt und teilweise von den SuS in Anspruch genommen. Bei der Besprechung beteiligten sich die SuS rege und ich ließ drei Sätze der SuS exemplarisch vorlesen. Die SuS beendeten den vorgegebenen Satz mit „to be responsible; to be independent; to meet new people“. Der Perspektivenwechsel zum Aufwachsen Jugendlicher außerhalb Deutschlands mit Hilfe der Europakarte in der PPP fand großen Anklang und es fiel den SuS leicht, sich dazu mündlich zu äußern. Mehrere Beiträge zeigten Unterschiede von Jugendlichen in reichen Ländern, wie Deutschland, zu denen in ärmeren europäischen Ländern, wie Rumänien, in welchen Jugendliche bereits in ihrem Alter arbeiten müssten.

Der weitere Arbeitsauftrag im Schulbuch, den Schwerpunkt auf Jugendliche in England zu richten, wurde mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Gründlichkeit durchgeführt. Die schnelleren SuS wurden gebeten, Kleingruppen zu bilden und mit dem nächsten Aufgabenteil zu beginnen. Zu einer Gruppe weniger engagierter SuS habe ich mich kurze Zeit hinzugesetzt, um unterstützend beizustehen. Nachdem die meisten SuS die Zuordnungsaufgabe verglichen und diskutiert hatten, habe ich die Gruppenarbeitsphase mit der Frage „Which pictures could be from the area you live in?“ beendet. Die Resonanz der SuS ergab, dass eigentlich alle Bilder auch so in Deutschland hätten aufgenommen werden können. Die Hör-/Sehverstehensaufgabe wurde aufmerksam bearbeitet und der Cartoon bei der Besprechung bereits von den SuS kritisch kommentiert.

Die Übungsphase verlief ohne Verständnisschwierigkeiten. Bei der Besprechung der Aufgabe zu dem Cartoon, bei der der Umgang mit dem Handy thematisiert wurde, war der Wortlaut zweier SuS „mobiles or media are everywhere“. Diese Feststellung war eine geeignete Überleitung zur direkt anknüpfenden zweiten Stunde und der Einführung in das „virtual classroom.“

In der ersten Stunde mit Lehrbucharbeit wurden insgesamt alle Lernziele erreicht und somit waren die SuS inhaltlich für den Projektbeginn vorbereitet. In der Überleitung verdeutlichte ich die Bedeutung von Medien zur Kommunikation mit anderen Jugendlichen außerhalb des Klassenzimmers im „virtual classroom“. Hierzu sammelte ich in einem spontanen mündlichen „Blitzlicht“ die Assoziationen der SuS mit dem Begriff „virtual classroom“. Der Blick vieler richtete sich nun auf den Laptopwagen und die gewohnte Arbeitsatmosphäre änderte sich. Insbesondere sonst eher desinteressiertere SuS beteiligten sich rege am Unterrichtsgespräch. Zusammenfassend ging aus dem „Blitzlicht“ hervor, dass Laptops und bestimmte Seiten im Internet für ein virtuelles Klassenzimmer notwendig wären.

Nun notierte ich den Begriff eTwinning an die Tafel und verwies auf die gleichnamige Plattform - unser zukünftig virtuelles Klassenzimmer. Der Begriff wurde von einer Schülerin sehr gut semantisiert und ließ die Frage nach unserem „twin“ im Raum stehen. Bevor die SuS dies selbstständig herausfinden durften, demonstrierte ich die Plattform in einem kurzen Lehrervortrag und semantisierte den Wortschatz mit Hilfe des Handouts. Eventuell wäre eine eigenständige Auseinandersetzung des Wortschatzes der SuS zuvor sinnvoll, jedoch hätte es nicht in den zeitlichen Ablauf der Stunde gepasst und wurde deshalb als Hausaufgabe nachgearbeitet.

Mit einer klaren Arbeitsanweisung wurden die SuS in die Anwendungsphase entlassen. Der Geräuschpegel stieg insgesamt und die Einforderung von Englisch als Unterrichtssprache wurde zunehmend schwieriger, worauf bei zukünftiger Arbeit mit Laptops mehr geachtet werden sollte. Technische Probleme hielten sich glücklicherweise in Grenzen und die SuS mit nichtfunktionierenden Laptops konnten anderen Paaren zugeordnet werden. Während der Stunde konnten sich nicht alle SuS einloggen, sodass dies zu Hause erledigt werden musste.

Die SuS waren aufgeregt, herauszufinden, woher die Partnerschüler kommen. Ich habe die ersten Kommentare hier aufgefangen:

- „Wow, this project is really exciting Ms Katein.“
- „Why do we have a Polish class? They’re no native-speakers... do we have to go there?“
- „I should learn Polish now...“

Nach 15 Minuten wurden die Laptops gesperrt, um die volle Aufmerksamkeit der SuS zu erhalten. Der Arbeitsauftrag wurde besprochen und weitere Fragen geklärt. Die SuS fragten bereits selbstständig, ob sie denn ihr Profil gestalten dürften. Der Rest der Stunde verlief nach Plan und die SuS verließen mit Vorfreude auf das Live-meeting den Unterricht.

Zur Hausaufgabe:

Einige wenige SuS hatten Probleme beim Einloggen, was auf Tippfehler zurückzuführen war.

Beim Erstellen der Profile posteten sich wenige SuS bereits gegenseitig Kommentare auf ihre Pinnwände. Diese waren auf Deutsch und die Ausdruckswahl war für die Plattform nicht angebracht. Im Hinblick auf die nächsten Stunden wurde dieses Verhalten thematisiert (anonym), worauf die entsprechenden SuS ihre Pinnwandeinträge bearbeiteten. Danach kam es zu keinem weiteren Zwischenfall mehr. Ich würde aufgrund dieser Erfahrung bei einem nächsten Projekt die Regeln der Benutzung der Plattform an den Anfang der Einheit stellen. Ich sah dies in meiner Planung jedoch in der folgenden Stunde richtig platziert, da die einführende Doppelstunde zu „trocken“ gewesen wäre und keine motivierende Anwendung für die SuS gehabt hätte. Darüber hinaus wurde bei der Einführung des „virtual classrooms“ mündlich darauf hingewiesen, eine adäquate Ausdrucksweise bei der Nutzung der Plattform zu verwenden.

Unterrichtsstunde 3:

Verlaufsplan

18.10.2016

Netiquette

Ziel: Die SuS werden für die Verhaltens- und Benutzungsregeln auf eTwinning/TwinSpace und dem Internet allgemein sensibilisiert und lernen die Partnerschule genauer kennen.

Kompetenzen:

Kommunikative Fertigkeiten-Sprechen:

Die SuS können persönliche Empfindungen sowie ihre Meinung äußern.

Beherrschung sprachlicher Mittel:

Die SuS wissen, was Netiquette bedeutet und können die Regeln in der Fremdsprache ausdrücken.

Soziokulturelle und interkulturelle Kompetenz:

Die SuS lernen eine polnische Schule kennen und stellen Bezug zur eigenen Schulwelt her.

Methoden- und Medienkompetenz:

Die SuS können moderne Medien zur Kommunikation nutzen.

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
07'	Warm-Up: Vocabulary Revision AA 1: <i>Which words did you recently learn about "virtual classroom"?</i> <i>Paraphrase 2-3 words to your partner without using it. Your partner has to guess it.</i> AA 2: <i>Thumbs up, thumbs down:</i> 1. <i>Did you have problems with the platform? Login, clicking on video, Vocab,...</i> 2. <i>Have you tested any tools?</i> 3. <i>Have you looked at the profiles of the other members?</i>	(PPP-Folie 7) PA UG
02'	Überleitung: <i>Which additions have been made since your last login? (Video from partner school, presentation from partner school)</i> <i>We're going to watch this "Welcome Video" at the end of today's lesson.</i>	(PPP-Folie 7) UG
02'	Einstieg: Netiquette L: <i>What is a Netiquette?</i>	(TA) UG
	Hilfestellung/Überleitung: L: <i>If etiquette is the practice of good manner what is a Netiquette?</i>	
10'	Erarbeitung: AA: <i>Read the definition on your handout and collect as many Netiquette rules on your handout.</i>	EA/PA (AB 2)
10'	Besprechung und Sicherung: L: <i>Let's make a list of rules.</i> <i>Why do you think are these rules necessary in general and in particular for our online project?</i> Es wird nochmals speziell auf den Verhaltenskodex auf TwinSpace eingegangen.	(TA) UG (PPP-Folie 8)
	Puffer: <i>Inadequate Posts auf Profelseiten der SuS</i>	
10'	Präsentation und Ausblick: Austauschklasse und -schule L: <i>Let's watch the "Welcome Video" of our TwinClass before we're going to meet them live on Friday.</i> Unbekannter Wortschatz wird semantisiert.	(TwinSpace) UG
01'	Bemerkungen	(PPP-Folie 9)

Unterrichtsstunde 4+5:

Verlaufsplan

21.10.2016	Getting to know our TwinClass & Writing an informal Twin/E-Mail
Ziel: Die SuS werden einem Austauschpartner ¹³ bei einer Videokonferenz zugeteilt und können eine persönliche, informelle E-Mail adressatengerecht verfassen.	
Kompetenzen: <i>Kommunikative Fertigkeiten</i>	
- Hörverstehen: Die SuS können einem Videokonferenzgespräch folgen.	
- Sprechen: Die SuS können persönliche Erfahrungen, Hoffnungen und Wünsche darlegen.	
- Leseverstehen: Die SuS können bei informellen E-Mails nicht nur den Inhalt, sondern auch die Hauptmerkmale wahrnehmen.	

¹³ In der Unterrichtseinheit auch TwinPartner genannt.

Beherrschung sprachlicher Mittel

Die SuS verfügen über den Wortschatz, um sich im anglofonen Raum in wichtigen Situationen des Alltags kulturspezifisch ausdrücken zu können – sie kennen z.B. Begrüßungsformeln oder Höflichkeitskonventionen in einer E-Mail.

Interkulturelle Kompetenz

Die SuS kennen ihren TwinPartner und ihre polnische Partnerklasse.

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
01'	Begrüßung und Agenda der DS	(PPP-Folie 10)
40-45'	Live-Meeting with our TwinClass on eTwinningLIVE - teachers introduce the project and ideas - students get paired up Differenzierung: leistungsstarke SuS können die L bei der Moderation der Live-Konferenz durch eigene Beiträge zu Schule etc. unterstützen.	(PPP-Folie 11 + L-Laptop + Webcam + Beamer) PL
	Überleitung: <i>Have you written down your TwinPartner's name? You need to know his/her name as you're going to "TwinMail" him/her.</i>	
20-30'	Erarbeitung, Besprechung und Sicherung: 1) Structure of an informal Email SuS erhalten eine zerschnittene E-Mail. AA 1: <i>This E-Mail got in the wrong order. Rearrange the parts.</i> Ein Schüler stellt die Reihenfolge vor und zur Sicherung wird AB 3 ausgegeben auf welchem die E-Mail abgedruckt ist. Im nächsten Schritt müssen die SuS die verschiedenen Abschnitte der Email benennen. AA 2: <i>Which part of the e-mail is a)</i> 2) Useful phrases Auf einem Blatt sind „useful phrases“ Abschnittsweise geordnet, jedoch nicht in richtiger Reihenfolge. AA: <i>Which useful phrases belongs to which category? Add them to the table on your worksheet.</i> Besprechung im Plenum.	(PPP-Folie 12 + E-Mail-streifen) EA/PA UG (AB 3) EA PL (PPP-Folie 12+ E-Mail-phrases + AB 3) EA
15'	Übung/ Erarbeitung: Language/ Style AA: AB 3	(AB 3) EA/UG
	Überleitung: Demonstration von TwinMail-Postfach durch S	(PPP-Folien 13 +TwinSpace)
	Hausaufgabe: Write a TwinMail to your TwinPartner in which you present yourself. Find out about your TwinPartner's hometown, free time activities, ... Use the phrases from your worksheet.	(PPP-Folie 14)

Unterrichtsstunde 6:

Verlaufsplan

25.10.2016 *Creating a Teen Survey*

Ziel: Die SuS lernen verschiedenen Fragetypen kennen, um eine Umfrage zu den verschiedenen Aspekten der Jugendwelt für ihre Austauschklasse zu erstellen.

Kompetenzen:

Kommunikative Fertigkeiten:

Sprechen: Die SuS können in Gesprächen und Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.

Methodenkompetenz:

Die SuS können in Kleingruppen effektiv zusammenarbeiten.

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
07'	Warm-Up & Organizational matters: AA 1: <i>Thumbs up, thumbs down:</i> <i>Have you successfully contacted your TwinPartner?</i> AA 2: <i>Walk, stop and talk:</i> <i>What did you find out about your TwinPartner in your TwinMail-correspondence?</i> Exemplarisch werden 2-3 S-Erfahrungen im Plenum angehört. L motiviert weiter E-mails zu schreiben und noch mehr zu erfahren. L erklärt kurz, welche Neuigkeiten und Ergänzungen auf dem TwinSpace hinzugekommen: ETwinning-Zertifikat, Logo-Vorschläge	(PPP-Folie 15) Milling around UG (TwinSpace)
	Überleitung: <i>Today we're going to find out more about teens at your age.</i>	
07'	Einstieg: Typical teens AA: <i>What are the teenagers from different countries like? Ask the teenagers questions of your interest.</i> Chair 1: German teenager Chair 2: Polish teenager Chair 3: Other European teenagers 3 SuS werden auf die Stühle gesetzt und müssen sich in die Rolle der verschiedenen Teenager versetzen und die Fragen der Mitschüler beantworten.	(PPP-Folie 16) 3-Chair-Method
	Überleitung: <i>Questions are a good way to get to know more about others. If you have a series of questions and put them together, you can form a questionnaire and conduct a survey.</i>	
05'	Hinführung – Types of questions: L präsentiert exemplarisch einen Fragebogen mit verschiedenen Fragetypen. AA: <i>Which types of questions are on the questionnaire?</i> Erwartete Antworten: short answer questions, multiple choice questions, yes/no questions, ranking questions	(PPP-Folie 17 + Google forms + TA) UG
	Überleitung: <i>This questionnaire is not yet complete. You are going to expand it and create a survey for our Polish TwinPartners which we will then upload on our platform.</i>	
25-30'	Erarbeitung, Besprechung und Sicherung: Creating a survey Zunächst wird die Aufgabenstellung erklärt und Language Help wird eingeführt. AA 1: <i>Do the language help exercise.</i> AA 2-4: <i>Form further questions of different types... (see worksheet)</i>	(PPP-Folie 18 + AB 4) EA Pyramid discussion
	HA und Ausblick: AA: 1) <i>Learn the vocabulary on having a discussion. You can find a link to Quizlet on TwinSpace</i> 2) <i>Vote for LOGO</i> 3) <i>Take the questionnaires.</i> L: <i>At a later point of our project we are going to analyse the results and discuss them.</i>	(PPP-Folie 19) L

Unterrichtsstunde 7+8:

Verlaufsplan

28.10.2016	Digital life of teens
Ziel: Die SuS setzen sich mit dem Umgang von digitalen Medien in ihrem Alltag auseinander und bilden sich hierzu mündlich und schriftlich ihre Meinung.	
Kompetenzen: <i>Kommunikative Fertigkeiten</i> - Hör-/Sehverstehen: Die SuS können einem YouTubeVideoclip mit überwiegend vertrautem Sprachmaterial folgen und die Hauptinformationen entnehmen.	

- Sprechen: Die SuS können zu behandelten Themen Fragen stellen und beantworten, Probleme benennen sowie Stellung beziehen.
 - Leseverstehen: Die SuS können einen Text erfassen, sofern überwiegend bekanntes Sprachmaterial verwendet wird.
 - Schreiben: Die SuS können zu Textaussagen und behandelten Themen eine Stellungnahme in Form eines Kommentars abgeben.
Beherrschung sprachlicher Mittel
 Die SuS verfügen über hinreichend sprachliche Mittel, um klare Beschreibungen zu geben, Standpunkte auszudrücken, etwas zu erörtern.

Soziokulturelle Kompetenz
 Die SuS können sich zu Jugendkulturen und Medien äußern.
Methoden- und Medienkompetenz
 Die SuS können in Teams zusammenarbeiten, das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium nutzen.

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)																								
05'	Einstieg: Social Media Bildimpuls: <i>What do you see? What does it have to do with your life?</i> Erwartete Antworten: Mobile phone, verschiedene Apps; social media is part of our daily life	(PPP-Folie 20 + TA) PA/UG																								
	Überleitung: <i>Let's watch and listen to an American teenager.</i>																									
10-15'	Erarbeitung und Sicherung: Digital life of an American teenager Pre-Watching: Vorentlastung Vokabeln AB 5 1 st Watching: [0-1.16 minutes] https://www.youtube.com/watch?v=fH3YfRFBqFE#action=share 2 nd Watching: AA: <i>Read through the following statements and watch the short clip again.</i>	(YouTube-Clip + PPP-Folie 21 + AB 5) UG																								
	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>1.</td> <td>Alejandra is 14.</td> <td>True</td> <td>False</td> </tr> <tr> <td>2.</td> <td>Alejandra checks her social media channels every morning before she goes to school.</td> <td>True</td> <td>False</td> </tr> <tr> <td>3.</td> <td>After school Alejandra listens to music and plays games.</td> <td>True</td> <td>False</td> </tr> <tr> <td>4.</td> <td>Alejandra has between five and six hours of screen-time every day.</td> <td>True</td> <td>False</td> </tr> <tr> <td>5.</td> <td>Teenage girls spend an average of one hour and 32 minutes on social media daily.</td> <td>True</td> <td>False</td> </tr> <tr> <td>6.</td> <td>Alejandra thinks she's addicted to her phone.</td> <td>True</td> <td>False</td> </tr> </tbody> </table> <p>L: <i>Are the statements right or wrong? - Stand up if you think the answer is right; otherwise remain seated.</i></p>	1.	Alejandra is 14.	True	False	2.	Alejandra checks her social media channels every morning before she goes to school.	True	False	3.	After school Alejandra listens to music and plays games.	True	False	4.	Alejandra has between five and six hours of screen-time every day.	True	False	5.	Teenage girls spend an average of one hour and 32 minutes on social media daily.	True	False	6.	Alejandra thinks she's addicted to her phone.	True	False	
1.	Alejandra is 14.	True	False																							
2.	Alejandra checks her social media channels every morning before she goes to school.	True	False																							
3.	After school Alejandra listens to music and plays games.	True	False																							
4.	Alejandra has between five and six hours of screen-time every day.	True	False																							
5.	Teenage girls spend an average of one hour and 32 minutes on social media daily.	True	False																							
6.	Alejandra thinks she's addicted to her phone.	True	False																							
	Überleitung: <i>Teens use an average of 9 hours of media daily. How much screen time do you have on an average day? Which social media do you use? Let's discuss...</i>	(PPP-Folie 22)																								
15'	Anwendungsphase: Give your opinion L: <i>Before you start discussing, we shortly revise the phrase, which you had to learn for today.</i> AA: <i>Find a partner and pick up a card on the floor. Discuss your thoughts with your partner.</i> <i>Use at least 2 of the phrases you have learnt for "Having a discussion"</i> <i>Change your partner and together choose a new discussion card.</i>	(PPP-Folie 23 + Quizlet) UG Cocktailparty (AB 6)																								
	Überleitung: <i>Let's take a quick snap shot. Write your favourite social media on a sheet of paper which you then hold up in front of the camera; you're also allowed to show your mobiles.</i> <i>We'll upload this picture on TwinSpace which we'll have a look at next.</i>	(PPP-Folie 24)																								

30-40'	<p>Erarbeitung und Sicherung: FOMO (Fear Of Missing Out)</p> <p>L: <i>So far, you've expressed your opinion orally. Which tools can you use to write your opinion? (-forum, mail,...)</i></p> <p><i>Why is a forum a good platform to express thoughts? (- read thoughts from different people; react to different comments)</i></p> <p>Wortfeld: thread, forum (on), post (a comment) by, comment on</p> <p>AA: Go to our forum FOMO on TwinSpace and go through the steps: (http://learnenglishteens.britishcouncil.org/skills/reading-skills-practice/fomo)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Prepare for reading the blog entry: Do "preparation" task. 2) Read the blog entry. 3) Check your understanding: Do the "multiple choice" task. 4) Check your vocabulary: Do the "gap fill" task. <p>L demonstriert Vorgehensweise. SuS arbeiten danach selbstständig.</p>	(PPP-Folie 25+26 + TA S-Laptops + AB 7)
05-10'	<p>Hausaufgabe + Ausblick:</p> <p>AA: <i>Comment the blog entry in our FOMO forum on TwinSpace. Use at least 5 new words you've learnt today.</i></p> <p>L: <i>That's coming up after break:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Teen language → phrase books with your TwinPartners - Tool: wikispaces.com - Evaluating results of "Teen Survey" <p>... end of project</p>	(PPP-Folie 27 + AB 7 + PPP-Folie 28) LV

Zur Planung

Die Unterrichtsstunde 7 soll dazu dienen, die SuS für den Gebrauch von digitalen Medien zu sensibilisieren. Sie sollen dazu gebracht werden, mündlich zu provokanten Thesen Stellung zu beziehen. Der Einstieg erfolgt durch einen Bildimpuls, der zu einem kurzen Sprechanlass im Austausch mit dem Partner führt. Die SuS sollen erste Gedanken zu der Bedeutung von *Social Media* in ihrem Leben äußern. Diese Äußerungen werden anschließend in einem Unterrichtsgespräch gesammelt und ggf. werden unbekannte Wörter semantisiert.

In der Erarbeitungsphase wird mit einem kurzen YouTube-Clip der Blick auf einen amerikanischen Teenager und dessen Medienverhalten gerichtet. Hierbei wird das Hör- und Sehverstehen des amerikanischen Englisch geübt und die Aussprache der neuen Wörter verdeutlicht. Der neue Wortschatz wird vorher explizit durch eine Match-Übung auf AB 5 eingeführt. Das Verständnis der SuS wird nach dem ersten Ansehen mit Globalfragen und nach dem zweiten Ansehen durch Wahr-/Falschaussagen überprüft. In der darauffolgenden Phase wird in einer Cocktail-Party der eingeführte Wortschatz mündlich umgewälzt und gleichzeitig der Wortschatz „Having a discussion“ der Hausaufgabe der vorangegangenen Stunde angewandt. Für die Cocktail-Party sind provokante Aussagen - zum Teil aus dem YouTube-Clip und auch weiterführend auf AB 6 - in Streifen geschnitten auf dem Boden ausgebreitet. Dazu soll im Vorfeld Platz im Klassenraum geschaffen werden. Das Umherlaufen sorgt für eine dynamischere Diskussion mit wechselnden Partnern und fördert die Sprechkompetenz der SuS effektiv. Schnelle SuS können mehr als vier „Aussagestreifen“ diskutieren. Die Cocktail-Party und die erste Stundenhälfte werden mit einem kurzen Foto abgeschlossen, bei dem die SuS ihre Mobiltelefone zeigen dürfen. Dieses Bild wird von dem L nach der Stunde auf den TwinSpace geladen, um die Forumsdiskussion zum Thema der zweiten Stundenhälfte zu motivieren.

In Unterrichtsstunde 8 steht die Lese- und Schreibkompetenz im Vordergrund. Im Sinne des digitalen Lernens ist geplant, dass die SuS einen Blog-Eintrag zum Thema FOMO im Internet lesen und dazu schriftlich einen Kommentar verfassen. Dieser wird in das entsprechende Forum auf unserem TwinSpace gepostet. Als Einstieg beziehungsweise Überleitung der ersten Stundenhälfte erfolgt ein Brainstorming zu

schriftlichen Diskussionsformen im Internet. Parallel werden „chunks“ zum Thema „Forum etc.“ an der Tafel erstellt.

Für die Erarbeitungsphase werden vier Arbeitsschritte vorgegeben, die die SuS selbstständig auf einer Internetseite bearbeiten sollen (im Falle technischer Probleme steht eine Hardcopy der Leseaufgabe zur Verfügung). Die vier vorgegebenen Schritte verfolgen das Prinzip „Pre-listening“, „While-Reading“ und „Post-Reading“, wobei der Fokus auf aufdringlicher Spracharbeit liegt. Es wird ein Wortfeld zu „FOMO“ (Fear of Missing Out) durch eine Multiple-Choice-Aufgabe eingeführt und nach dem Lesen des Blog-Eintrags durch einen Lückentext gesichert. In einer kurzen Sammlungsphase wird der Wissensstand der SuS vereinheitlicht und in die Vertiefungsphase überleitet.

Die Vertiefung des Themas und Anwendung des neuen Vokabulars findet durch die schriftliche Stellungnahme in einem Kommentar statt. Das Schreiben eines Kommentars fördert die Schreibkompetenz der SuS. Hierfür dient als „Anleitung“ AB 7. Dieses wird in einem Unterrichtsgespräch erörtert und die Kommentarfunktion auf TwinSpace durch die Lehrkraft illustriert. Das Verfassen des Kommentars wird Hausaufgabe; falls noch Zeit bleibt oder schnelle SuS bereits früher mit der Leseaufgabe fertig sind, kann dieser bereits begonnen werden. Die Unterrichtsstunde schließt mit einem Ausblick auf den weiteren Verlauf des Projekts ab.

Tatsächlicher Verlauf und Reflexion

Der Bildimpuls sprach die SuS sehr gut an und nahezu alle SuS meldeten sich nach dem Partneraustausch, um ihre Meinung mitzuteilen. Die SuS nannten zahlreiche Social Media-Apps, welche unter anderem auch auf dem Bild zu sehen waren. Die Vorentlastung der Vokabeln stellte kein Problem für die SuS dar und auch die Verständnisaufgaben zum Videoclip wurden von den SuS problemlos gemeistert. Der Videoclip zeigte bereits bei der ersten Vorführung Wirkung und die „9 hours social media“ wurden mit „boah krass“ kommentiert. Auch in der Cocktail-Party fanden rege Diskussionen statt und ich mischte mich unter die SuS, um mir die Meinungen anzuhören. So erfuhr ich, dass ein Schüler sich an keine Zeit ohne Social Media erinnert und dass er nur während der Schulzeit die These „A life without social media is not possible“ verneinen würde. Nach kurzer Zeit merkte ich, dass die SuS die „Having a discussion“-Phrasen nicht verwendeten und ich musste sie zu deren Verwendung ermahnen. Obwohl die SuS größtenteils Englisch sprachen, waren vereinzelt deutsche Phrasen zu hören. Für solche Situationen war in der Klasse die „German-Card“¹⁴ eingeführt worden, welche jedoch in der Cocktail-Party schwer einzusetzen war.

Die Überleitung mit dem Snapshot von der Klasse konnte schnell erledigt werden, sodass genügend Zeit für die Leseaufgabe blieb. Die SuS hatten Spaß, die Aufgaben auf der Internetseite zu bearbeiten und die Frage, ob sie die digitale Form der Leseverstehensaufgaben der Hardcopy-Form bevorzugten, wurde bejaht. Leider waren nicht genügend Laptops für alle SuS vorhanden, sodass einzelne SuS die Aufgabe mit einem Handout bearbeiten mussten. Das Bearbeitungstempo war heterogen und ich unterbrach manche SuS in ihrer Arbeit, um noch genügend Zeit für die Besprechung des AB 7 und des Forums zu haben.

In der Unterrichtswoche, in der die Doppelstunde stattfand, waren die neun SuS für das Projekt „Abitur und Gesellenbrief“ freigestellt. Ich hatte sie bereits vor der

¹⁴ Die SuS, die Deutsch sprechen erhalten die Karte. Die Karte wird weitergegeben: Wer die Karte am Stundenende hat, muss zu Beginn der nächsten Stunde einen 1-minute-talk halten.

Projekteinheit darauf hingewiesen, dass alle Unterrichtsmaterialien der Stunde auf TwinSpace zu finden sein werden. Sie lasen die Blogbeiträge, machten die Aufgaben und nahmen ebenso an der Forumdiskussion teil.

Zur Hausaufgabe:

Die SuS hatten über die Ferienzeit einen Kommentar zu verfassen. Bei den Kommentaren der SuS zeigten sich viele Tipp- und Flüchtigkeitsfehler. Ich würde zukünftig in der Stunde die Aufgabe für einen ersten Entwurf eines Kommentars geben. So können sie sich in einem gegenseitigen *peer-editing* korrigieren und anschließend den eigenen Kommentar überarbeiten, bevor sie ihn in das Forum posten.

Unterrichtsstunde 9:

Verlaufsplan

8.11.2016	Teen talk
<p>Ziel: Die SuS beziehen Stellung zu den verschiedenen Kommunikationsformen auf TwinSpace. Sie setzen sich mit der Jugendsprache im Englischen (und Deutschen) und deren Bedeutung anhand eines Cartoons auseinander und erstellen mit ihrem TwinPartner einen gemeinsamen Blog mit Deutsch-Englisch und Englisch-Polnischen Jugendphrasen.</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Kommunikative Fertigkeiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen: Die SuS können in Gesprächen und Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und in zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse aus ihnen vertrauten Bereichen zu beschreiben. - Sprachmittlung: Die SuS können in zweisprachigen Situationen vermitteln, in denen vertraute Inhalte zur Sprache kommen. <p><i>Beherrschung der sprachlichen Mittel</i></p> <p>Die SuS verfügen über hinreichend sprachliche Mittel, um klare Beschreibungen zu geben, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern.</p> <p><i>Interkulturelle Kompetenz</i></p> <p>Die SuS können, ausgehend von den im Unterricht behandelten Themen, Vergleiche zwischen ihrem eigenen kulturellen Hintergrund und dem von Jugendlichen anderer Kulturen anstellen.</p> <p><i>Medienkompetenz</i></p> <p>Die SuS können das Internet als Kommunikationsmedium nutzen.</p>	

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
10'	<p>Warm-Up:</p> <p>L: <i>Which forms of communication on TwinSpace have we used so far? (TwinMail, Posts, Forum discussion, video conference)</i></p> <p>AA: <i>Which did you like best? Go to the corner with the symbol on it.</i></p> <p>1) <i>Shortly describe the tool.</i></p> <p>2) <i>Discuss advantages and disadvantages. Give 1 each.</i></p> <p><i>Talk to a partner.</i></p> <p>Von jeder Ecke wird je ein Resultat im Plenum vorgestellt und kann durch andere SuS ergänzt werden.</p>	(PPP-Folie 29) 4-corner activity
	<p>Überleitung: <i>The last tool of communication you were asked to use was the discussion forum. I liked you're comments. If you wish to have my personal feedback on language, please write me a TwinMail. Today, we're going to get to know a new tool of communication outside TwinSpace which you use to communicate with your TwinPartner.</i></p>	
07'	<p>Erarbeitung und Sicherung 1: Teen talk</p> <p>L: <i>We talk more about communication now and I do have a bunch of questions for you.</i></p> <p><i>When you talk to other people, do you use a special language or vocabulary depending on who you are talking to? Give examples. (-teen talk, slang)</i></p>	(PPP-Folie 30 + TA) UG

	<i>How would you characterize the vocabulary you make use of when you communicate with your friends or members of your peer group? Do you use words that adults, e.g. your parents or your teachers, do not understand? Is it in your view important to use a certain jargon within your peer group? Do you think that using this particular teen language can have a negative effect on your language skills in general, e.g. in school?</i>	
	Überleitung: <i>Let's next have a look at this cartoon.</i>	
15'	Erarbeitung und Sicherung 2: Cartoon analysis AA: 1) <i>Description</i> 2) <i>Interpretation</i> 3) <i>Personal opinion</i>	(PPP-Folie 31 + AB 8) Think-Pair-Share
	Überleitung: <i>Do you know English teen talk? Check yourself.</i>	
08'	Übung: Do you know teen talk? AA: <i>Can you guess or do you know the meaning of the teen slang words? Tick the correct answer.</i>	(PPP-Folie 32 + AB 8) EA/UG
05'	Hausaufgabe und Vertiefung: wikispace Demonstration Login und Funktion Wikispace durch einen freiwilligen S	(PPP-Folie 32+ 33 + WikiSpace) S + L
	Puffer optional: mobile phone language	

Unterrichtsstunde 10+11:

Verlaufsplan

11.11.2016	Evaluating Teen Survey
<p>Ziel: Die SuS lernen Wörter und Phrasen anhand der aktuellen US-Präsidentschaftswahl kennen, die zur Beschreibung und Analyse von Statistiken notwendig sind. Sie evaluieren ihre „Teen World“-Umfrage mit Hilfe von Statistiken und erstellen PPP-Präsentationen, um die Ergebnisse zu präsentieren.</p> <p>Kompetenzen: <i>Beherrschung sprachlicher Mittel</i> Die SuS verfügen über hinreichend großen Wortschatz, um klare Beschreibungen zu geben, Standpunkte auszudrücken, etwas zu erörtern <i>Methodenkompetenz und Präsentation</i> Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen systematisch sammeln, in Beziehung setzen und ordnen. - einfache statistische Darstellungen (tables, graphs, charts) auswerten. - in Kleingruppen zielorientiert zusammenarbeiten und Kurzpräsentationen gestalten. 	

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
10'	Einstieg: Teen world has a look at the USA L stellt Impulsfragen mit aktuellem Bezug zu den Wahlen in den USA, welche die SuS zunächst mit ihrem Partner diskutieren. Anschließend werden diese im Plenum besprochen. L: <i>What's going on in the US right now?</i> Desweiteren wird ein kleiner Teil der Wahlsiegesrede von Donald Trump (1:24min) angehört und anhand von Fragen diskutiert. L: <i>What was his first point? (- Congratulating Clinton.)</i> <i>Whom does he address? (- All American people who have been divided due to election and have to be united.)</i> Semantisierung Wortschatz: (to) vote	(PPP-Folie 34 + BBC news) PA UG
	Überleitung: <i>Why do you think these election results are also relevant in your teen world?</i>	
15'	Erarbeitung, Besprechung und Sicherung I: Talking about statistics L: <i>We're going to have a look at the election results in more detail and learn the skills you need to know in order to talk about our survey results.</i>	(PPP-Folie 35 + TA-graphics/ charts+ AB 9)

	Die verschiedenen Statistik-Formen werden beispielhaft an den Wahlergebnissen theoretisch (induktiv) besprochen. Zunächst wird Wortschatz semantisiert: electoral college, electoral votes, polls. Für die verschiedenen Statistikformen werden Blätter mit Begriffen (pie chart, bar chart, table, percentage, figures, minority/majority) und den wichtigsten zu beachtenden Analysewerkzeugen exemplarisch an der TA durch 2 SuS zugeordnet. Anschließend wird zur Sicherung der Erarbeitung das AB „talking about statistics“ ausgeteilt und die Fragen im Plenum beantwortet.	UG S EA PL
	Überleitung: <i>Let's now have a look at our teen survey.</i>	
05'	Übung: L: <i>Look at the pie-chart for 30 sec. Use the phrases on your worksheet. What can you remember?</i> Im Plenum wird das "Pie-Chart" besprochen.	(PPP-Folie 36) EA/UG
	Überleitung: <i>We've now looked at one answer from our survey. You are going to expand it and create a survey for our Polish TwinPartner (and they create one for us) which we will then upload on our platform.</i>	
30-40'	Erarbeitung, Besprechung und Sicherung II: Preparing presentation of survey AA: <i>You're going to shortly summarize the main points of our survey in order to present it in around 2 minutes.</i> → <i>Use the phrases to talk about statistics!</i> <i>Think about: What is suprising/ interesting about the results? (at least 1!)</i> <i>You can use Power Point or other things of visualizing.</i> <i>Work in groups of 4 → find a person with the same colour on your "statistics sheet".</i>	(PPP-Folie 37 + AB 9) GA
	HA und Ausblick: AA: <i>Learn phrases and vocab for statistics → Prepare your presentations</i>	
	Puffer: Trump and social media	(PPP-Folie 38 + TeenVogue Artikel)

Unterrichtsstunde 12:

Verlaufsplan

15.11.2016	Last Live Meeting & Wrap-Up
Ziel: Das „Teen World“-Projekt wird in einer Videokonferenz abgeschlossen. Die Ergebnisse der Umfrage werden von den SuS präsentiert und die Ergebnisse diskutiert.	
Kompetenzen:	
<i>Kommunikative Fertigkeiten</i>	
Sprechen, an Gesprächen teilnehmen: Die SuS können Informationen austauschen, prüfen und bestätigen.	
<i>Interkulturelle Kompetenz</i>	
Die SuS kennen gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotypen des eigenen und fremdkulturellen Landes	
<i>Präsentationskompetenz</i>	
Die SuS können Kurzpräsentationen auch mit Hilfe eines Präsentationsprogramms vorstellen.	

Zeit	Phase	Sozialform (Material + Medien)
05'	Warm-Up: Think of typical German teenage things which you can describe and explain to others.	(PPP-Folie 39) EA/PA
	Überleitung: <i>Questions are a good way to get to know more about others. If you have a series of questions and put them together, you can form a questionnaire and conduct a survey.</i>	

40'	Live-meeting: - greeting - wrap-up of project - presentation of survey results by students: Questions: 1) What do your uniforms look like? 2) Why do you like languages? 3) Use of mobile phones: Did you use TwinSpace on your mobile phone? 4) English in your life: - What do you know about the other culture? → phrase books Game: Taboo - Evaluating our project (online link)	(L-Laptop + Webcam + Beamer + Prezi + PPP) S PL
	Wrap-Up + HA: - Reference back to quote of beginning of our project. - Thank you all. - Please give feedback on our project.	(PPP-Folie 40 + 41) UG EA

Zur Planung

Bei der Planung einer Stunde mit Videokonferenz ist eine sehr detaillierte Absprache mit dem Partnerlehrer notwendig. Der genaue Zeitpunkt und der Inhalt der Videokonferenz muss vereinbart, sowie die Technik im Voraus getestet werden. Die Videokonferenz muss vorab auf eTwinningLive angemeldet werden. In der Planung weiter zu berücksichtigen sind Lückenfüller oder ein Alternativverlauf (falls die Technik nicht funktionieren sollte).

Der Einstieg der Stunde erfolgt - wie in der Klasse üblich - durch einen kurzen Sprech Anlass und Austausch mit dem Partner. Die SuS sollen sich Begriffe und Beschreibungen für typisch deutsche Jugendliche überlegen, welche eventuell zu einem späteren Zeitpunkt in der Videokonferenz für ein kleines Taboo-Spiel genutzt werden könnten. Währenddessen stellt die Lehrkraft eine Verbindung mit der Partnerklasse über den Live-Stream her. Falls der Live-Stream nicht funktionieren sollte, kann auf Skype ausgewichen werden. Sobald eine Verbindung hergestellt wird, ist folgender Verlauf vorgesehen:

Nach einer kurzen Begrüßung fasst die deutsche Lehrkraft in einem Lehrervortrag mit Hilfe einer Prezi-Präsentation die Ergebnisse des gemeinsamen Projektes zusammen. Die SuS werden während des Lehrervortrags ermuntert, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten. Anschließend werden die Umfrageergebnisse durch sechs deutsche SuS präsentiert (die SuS hatten sich in der vorherigen Stunde freiwillig gemeldet und auch eine Präsentation vorbereitet). Die anderen SuS werden während der Präsentation durch Fragen der Lehrkraft eingebunden.

Als letzter Punkt der Videokonferenz stellt der polnische Lehrer die fertiggestellten Phrase-books der „Teen talk“-Stunde, welche auf WikiSpace erstellt wurden, vor.

Falls noch Zeit bleibt, können die SuS das zu Beginn vorbereitete Taboo-Spiel zur Stärkung der kommunikativen Fertigkeiten durchführen.

Nach der Videokonferenz wird nochmals auf den Beginn unseres Projekts zurückgeblickt. Das Zitat „Growing old is mandatory, growing up is optional“ soll erneut einen Redeimpuls geben: Die SuS sollen im Hinblick auf ihre interkulturellen Erfahrungen durch den online-Austausch ihre Meinung hierzu äußern. Die schriftliche Rückmeldung zur Unterrichtseinheit wird über einen Link auf dem TwinSpace zu Google Forms als letzte Hausaufgabe erfolgen.

Tatsächlicher Verlauf und Reflexion

Der Unterrichtsbeginn meiner Klasse musste um ca. 20 Minuten vorverlegt werden. Hierfür wurden meine SuS frühzeitig vom Sportunterricht entlassen. Die SuS waren aufgeregt und gespannt, ihre TwinKlasse das zweite Mal live zu treffen. Der Lärmpegel wurde niedriger, nachdem die Technik aufgebaut, die SuS für die Webcam alle sichtbar saßen und die SuS, die die Präsentationen vorführten, sich vorbereitet hatten. Durch den anfänglichen Redeimpuls auf Englisch wurde die Fremdsprache als Unterrichtssprache von den meisten SuS umgesetzt. Nur teilweise waren die SuS durch meine Tätigkeit, die Videokonferenz aufzubauen, abgelenkt. Es gelang aus technischen Gründen nicht, das Live-meeting über den eTwinning Live-Stream aufzubauen, weshalb ich stattdessen eine Verbindung über Skype herstellte. In den fünf Minuten, die diese Umstellung kostete, wurde einzelne SuS unruhig und besorgt, ob das Projekt stattfinden könne. Schließlich konnte ich eine stabile Verbindung herstellen, was meine Klasse wieder ruhiger werden ließ. Die Videokonferenz konnte offiziell begonnen werden.¹⁵

Der Verlauf der Videokonferenz lief danach wie geplant. Die SuS meiner Klasse präsentierten die Umfrageergebnisse sehr souverän, wobei der Wortschatz zu „taking about statistics“ gut eingesetzt wurde. Einzelne Ergebnisse wurden nochmals durch die L hinterfragt und bei manchen Nachfragen konnte eine heitere Atmosphäre geschaffen werden. Die L fragten ihre Klassen zum Thema „pets“: „Who’s got the funniest pet?“ Ein polnischer Schüler nannte seine „chicken“ und eine deutsche Schülerin ihre „goat“, was zu großer Erheiterung führte. Die deutsche Schülerin erzählte auch kurz von ihrer Tierhaltung, dass die Ziege im Garten bei ihnen lebe und auch schon mal ausgebrochen sei. Ein interkultureller Unterschied wurde beim Thema Hobbys herausgefunden. Die Umfrageergebnisse ergaben, dass das Lackieren der Fingernägel von deutschen SuS gerne gemacht werde. Der polnische L erklärte daraufhin, dass es den polnischen SuS verboten sei, sich die Nägel zu lackieren oder die Haare zu färben. Diese Information erstaunte die deutschen SuS und es ging ein Raunen durch die Klasse. Ein weiterer Unterschied, bei dem die polnische Schule strenger vorgeht als die deutsche, wurde beim Thema „mobile phone“ festgestellt: Während den deutschen SuS eine „Handyzone“ zugestanden wird, ist der Gebrauch von den Handys den polnischen SuS völlig untersagt.

Interessant waren auch die Ergebnisse zur Rolle der englischen Sprache bei den SuS: Sowohl die polnischen als auch die deutschen SuS schätzten sich in ihrer mündlichen Sprachfertigkeit als gut ein. Während dem Skype-Gespräch ist aufgefallen, dass sich die deutschen SuS mehr trauten, Englisch frei zu sprechen. Auf die Frage hin, ob die SuS auch außerhalb des Englischunterrichts Englisch sprächen, antwortete eine deutsche Schülerin, dass sie mit ihren Eltern zu Hause ab und zu Englisch spreche. Der polnische Lehrer kommentierte dies mit einem „typical German“.

Insgesamt hatten die SuS meiner Klasse fast keine Probleme, dem Gesprächsverlauf zu folgen, wohingegen der polnische L manche Sätze seinen SuS auf Polnisch übersetzte. Ab und zu musste in meiner Klasse wieder Ruhe eingefordert werden. Am Ende blieb nur noch kurz Zeit, um auf die Phrasebooks einzugehen. Dem polnischen Lehrer gelang es, die deutschen SuS mit einzubeziehen: Er fragte nach Erklärungen der deutschen „Teen-phrases“, die die

¹⁵ Diese Situation kam bei unserem ersten Live-meeting so nicht auf, da die Technik gleich von Beginn an funktionierte und die SuS insgesamt ruhiger waren. Um diese Situationen zu vermeiden könnte man, falls vorhanden, eventuell eine Hilfslehrkraft zur Unterstützung der Technik hinzu bitten.

SuS geschrieben hatten: Zum Beispiel „hdl“ (kurz für „hab dich lieb“) oder „wgd“ (kurz für „wie geht’s dir“). Für das Taboo-Spiel blieb leider keine Zeit mehr.

Im Anschluss an das Skype-Gespräch bat ich meine Klasse, ein kurzes Blitzlicht zu ihren Eindrücken der Videokonferenz abzugeben. Meinen SuS hatte das Gespräch im Gesamten sehr gut gefallen und sie fragten nach, weshalb der polnische Lehrer manchmal Polnisch mit seinen SuS gesprochen hatte. Daraufhin konnte ich nur meine Vermutung äußern, dass es Verständnisprobleme gab. Das Eingangszitat der Unterrichtseinheit „Growing old is mandatory, growing up is optional“ wurde nochmals kurz eingeblendet, woraufhin zwei SuS den Aspekt “growing up nowadays“ mit „is linked to social media“ kommentierten.

Die Rückmeldung wurde von allen SuS gegeben und wird im Punkt 4.4 analysiert.

4.3 Gesamtreflexion

Das Lernziel der Einheit wurde insgesamt erreicht und die SuS konnten die verschiedenen Kommunikationsformen des TwinSpaces ohne größere Probleme nutzen. Wichtig hierbei war es, Deadlines für die einzelnen Aufgaben zu setzen, damit die SuS klare Richtlinien hatten, um im Projekt fortfahren zu können. Es waren nicht alle Kommunikationsformen gleichermaßen für die Umsetzung aufdringlicher Spracharbeit geeignet. Die einzelnen genutzten Web 2.0-Anwendungen werden nun kurz reflektiert.

TwinSpace:

- TwinMail: Das Kennenlernen der TwinPartner durch das Schreiben von E-Mails war eine authentische Form der Sprachanwendung und wurde von den SuS als sehr positiv aufgenommen. Die SuS lernten „e-mail-word-chunks“ zu verwenden. Manche SuS mailten mit ihren Partnern mehrmals. Leider hatten ein paar wenige SuS gar keine Antwort von ihren Tandempartnern erhalten. Ich versuchte über den Partnerlehrer den Kontakt herzustellen, was nicht immer gelang. Wäre das Projekt ein E-Mail-Projekt gewesen, hätte ich eventuell zwei SuS einem zuverlässigen TwinPartner zugeteilt. Vielleicht hätte durch ein vorgeschaltetes *peer-editing* der TwinMails ein zusätzlicher Lernzuwachs erreicht werden können.
Darüber hinaus haben mich die SuS bei Problemen auf Englisch per TwinMail kontaktiert. Dies hatte zum einen den Vorteil, dass ich schnell darauf reagieren konnte, aber den Nachteil, dass ich auch außerhalb des Unterrichts für die SuS immer erreichbar war.
- Posts: Die SuS stellten größtenteils erfolgreich mit Posts erste Kontakte zu ihren TwinPartnern her. Ebenso posteten die L in das Projekt-Journal. Dies war ein sehr hilfreiches Tool, um Aufträge mit Deadlines zu verkünden und die SuS wussten immer was gerade anstand.
- Forum: Es gab verschiedene Foren, wovon lediglich eines für einen schriftlichen Austausch genutzt wurde. Das Forum hatte gegenüber den E-Mails für die L den Vorteil, dass man den Überblick über die S-Beiträge behalten konnte, ohne in ihre Privatsphäre einzugreifen. Die anderen Foren wurden für Anweisungen (WikiSpace), das Logo-Voting und Bilder verwendet, was für die Strukturierung hilfreich war.
- eTwinningLive: Diese synchronen Treffen erforderten großen Verlaufs, um sich mit dem Partnerlehrer zu koordinieren und die technische Ausrüstung zur Verfügung zu haben. Ich war erleichtert, dass beide geplanten Live-meetings geklappt hatten. Der Sprechanteil war insbesondere bei der ersten

Videokonferenz sehr lehrerzentriert. Dies wurde in der zweiten Videokonferenz durch die S-Präsentationen verbessert.

- Upload Materialien: Der Upload von Unterrichtsmaterialien und Bildern war ein unterstützendes Hilfsmittel im Sinne des digitalen Lernens.
- Chat: Der Chat war das einzige Tool auf TwinSpace, das für das Projekt nicht im Unterricht genutzt wurde. Ursprünglich war vorgesehen, dass sich die SuS mit ihrem TwinPartner synchron die Floskeln ihrer Jugendsprache austauschen. Dies stellte sich aus terminlichen und technischen Gründen jedoch als problematisch heraus, weshalb auf WikiSpace zurückgegriffen wurde.

WikiSpace:

Bei einzelnen SuS klappte das Erstellen eines Blogs zusammen mit dem TwinPartner reibungslos. Leider gab es aber teilweise Probleme bei der Anmeldung von SuS, sodass diese mir ihre Phrasen per Mail zuschickten und ich sie zusammen mit dem Partnerlehrer einfügte. Die Idee, einen gemeinsamen Blog für je zwei TwinPartner zu gestalten, war deshalb nicht wie geplant möglich. Dafür wäre mehr Zeit notwendig gewesen beziehungsweise ein eigenständiges Projekt angebracht.

Quizlet: Für die Spracharbeit ist diese Vokabelplattform sehr gut und einfach in den Unterricht zu integrieren. Sie funktionierte sehr zuverlässig.

Google Forms: Ist einfach zu handhaben und ließ sich gut in das Projekt einbinden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Englisch als *Lingua franca* bei diesem eTwinning-Projekt sehr sinnvoll eingesetzt werden konnte. Auch für mich stellte sie sich als wertvoll heraus, da ich ohne sie nicht mit meinem polnischen Partner hätte korrespondieren können.

4.4 Rückmeldungen der SuS

Die Rückmeldungen der SuS zur Einheit fanden durch ein online-Feedback, welches mit Google Forms erstellt und auf dem TwinSpace verlinkt wurde, statt.¹⁶ Im Folgenden wird die Einschätzung der SuS zu drei Punkten zusammengefasst:

1. Benutzung des TwinSpace und WikiSpace und die Formen der online-Kommunikation:

Knapp 70% der Klasse hat die Benutzung des TwinSpaces Spaß gemacht, wobei die Kommunikationsform des E-Mail-Schreibens (mit 55%) am beliebtesten war. Das live-meeting der Klassen über den Live-Stream wurde als zweitbeliebtestes Kommunikationstool genannt. Bei der Benutzung des WikiSpaces wurden vermehrt Probleme gemeldet, sodass hier mehrheitlich (ca. 70%) negative Rückmeldungen kamen.

¹⁶ Das Feedback-Formular und eine Zusammenfassung mit Grafiken sind im Anhang 10 beigefügt.

2. ETwinning im Englischunterricht:

Fast 95% der SuS empfinden es als sinnvoll, die eTwinning-Plattform in den Englischunterricht zu integrieren. Auf die Frage nach dem persönlichen Nutzen, den die Plattform für ihren Spracherwerb hatte, möchte ich hier eine kleine Auswahl der Schülerantworten geben:

- „cooperation/teen language/new people/flexibility“
- „new words“
- „We met other people from an other country. We had chances to practice our English skills and we know now more about the cultures from Poland (in school).“

Die Kommunikation mit den Tandempartnern war zu 75% erfolgreich. Es beklagten sich einige wenige über fehlende Rückmeldungen der Austauschpartner.

3. Weitere Kommentare:

- „I hope we will do more projects like this! :)“
- „Great idea to involve students into something that is not so “worn-out”. ;) Letting them decide on what they want to learn.“
- „The teachers posts... There you could see how much they are thinking about the project.“

Diese exemplarischen Kommentare reflektieren eine positive Aufnahme des Projekts und auch die Dynamik zwischen den SuS und den L. Jedoch gab es ebenso kritische Stimmen, die insbesondere auf die fehlende Initiative der Austauschpartner zurückzuführen sind:

- „my twin partner was never online. Polish students have to write more often.“

Zusätzlich zu den schriftlichen Kommentaren kamen während und auch nach Abschluss des Projekts einige SuS auf mich persönlich zu, um mir mündlich ihre Erfahrungen zu schildern. Es wurden Probleme bei der Bedienung der Plattform genannt, vor allem bei dem Hochladen von Bildern. Ebenso wurde die Kompatibilität der Plattform mit dem Smartphone bemängelt. Das digitale Lernen wurde insgesamt jedoch begrüßt. Besonders positiv äußerten sich die neun SuS, die aufgrund des Angebots „Abitur und Gesellenbrief“ zeitweise nicht am Unterricht teilnehmen konnten. Für sie war die Online-Plattform eine Erleichterung für die Nacharbeitung des verpassten Stoffes.

Mit einer Schüleraussage möchte ich diesen Abschnitt abschließen:

- „I know there are some students in our class who didn't like the project so much. But I want to say thank you. The project helped me to find a Polish friend. We e-mail a lot and I'll send her a package with typical German things for Christmas.“

Obwohl ich weiß, dass nicht jeder SuS diese schöne Erfahrung durch das Projekt erleben konnte und eine knappe Mehrheit der Klasse (etwa 51%) gegen eine mögliche Fortführung des Projekts sind, haben alle SuS durch das eTwinning-Projekt die Möglichkeit gehabt, ihre interkulturelle kommunikative Kompetenz in Englisch zu erweitern.

5. Fazit und Ausblick

Das Vorhaben, das Potenzial von eTwinning für das Fremdsprachenlernen und -lehren durch online-Arbeit (Kommunikation, Kooperation, Publikation und Informationsgewinnung) gewinnbringend einzusetzen, wurde insgesamt erreicht. Gleichzeitig konnten die digitalen Interessen der Jugendlichen mit den Kompetenzzielen des Englischunterrichts verbunden werden.

Um die SuS in ihrer Spracharbeit noch mehr zu fördern, könnte bei einem nächsten Projekt versucht werden, auch in den Live-Meeting Stunden mehr Schülerbeteiligungen und aktive Spracharbeit zu integrieren. Dies bedarf jedoch einer sehr detaillierten Ausarbeitung und Kooperation mit dem Partnerlehrer. Hierfür gab es im Rahmen dieser DUE zeitlich und planungstechnisch keine Kapazität. Bei einer Wiederholung wäre es eventuell auch sinnvoll, bei nicht-funktionierenden Kommunikationen zwischen Tandempartnern auf einen anderen Austauschpartner zurückgreifen zu können.

Obwohl die Unterrichtsinhalte von vielen Individualleistungen der SuS geprägt waren und ich einen verlässlichen Partnerlehrer hatte, empfand ich die Einheit als sehr anspruchsvoll. Ich war mit einer gewissen Planungsunsicherheit konfrontiert und die Entwicklung der Arbeitsaufträge war äußerst zeitaufwendig, unter anderem weil ständige Absprachen mit dem Tandemlehrer notwendig waren. Die Anspannung, der Austausch würde aus technischen oder „menschlichen“ Gründen nicht erfolgreich verlaufen, war bis zuletzt vorhanden.

Letztendlich hat sich das Projekt jedoch gelohnt und stellte für mich eine wertvolle Erfahrung dar, da die SuS zum überwiegenden mit Motivation und Freude dabei waren. Insbesondere die Live-meetings waren für die Klassengemeinschaft eine schöne Erfahrung und waren Ansporn für den Englischunterricht.

Für eine erfolgreiche Durchführung ist im Vorfeld ein größeres Zeitfenster wichtig. Sinnvoll könnte beispielsweise ein Projekt am Ende des Schuljahres sein, wenn Klassenarbeiten und Benotungen weitgehend abgeschlossen sind, um die SuS in den letzten Wochen vor den Sommerferien mit einem abwechslungsreichen und aktuelleren Lernangebot zu motivieren. Gerade das Thema „Teen World“ ist meiner Meinung nach hierzu gut geeignet. Hierbei lernen die SuS ihre und andere Anschauungen Jugendlicher kennen. Dadurch ist es auch für Lehrende möglich, Denkweisen und Standpunkte ihrer SuS kennenzulernen, um zukünftigen Unterricht mit Bezug zu den vielfältigen Lebenswelten der Lernenden zu gestalten.

Ich selbst würde die Frage nach einer Wiederholung eines eTwinning-Projektes auf jeden Fall bejahen. Wichtig ist es für die Verständigung in einer Fremdsprache, dass den SuS generell Möglichkeiten bereitgestellt werden sollten, z. B. durch virtuelle Plattformen, um mit ausländischen Gleichaltrigen zusammenzutreffen. Außerdem erfahren die beteiligten Lehrer gegenseitige Unterstützung und neue Inspirationen für ihre Unterrichtsvorbereitungen.

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

- Alptekin, C. (2002). Towards Intercultural Communication Competence in ELT. *ELT Journal*, 56, 57-64.
- Calmbach, M., Borgstedt, S., Borchard, I., Thomas P. M., & Flaig B. B. (2016). *Wie ticken Jugendliche? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*. Wiesbaden: Springer, 2016. doi: 10.1007/978-3-658-12533-2
- Crawley, C., Gerhard, P., Gilleran, A., & Joyce, A. (2008). *ETwinning: Sprache und Kultur erleben*. European Schoolnet (EUN Partnership AISBL). Verfügbar unter:
http://files.etwinning.net/shared/data/etwinning/booklet/etwinning_handbook_2008/etwinning_handbook_de.pdf (zuletzt eingesehen: 10. Januar 2017)
- Crawley, C., Gerhard, P., Gilleran, A., & Joyce, A. (2010). *ETwinning 2.0: Das Netzwerk für Schulen in Europa*. European Schoolnet (EUN Partnership AISBL). Verfügbar unter:
http://resources.eun.org/etwinning/25/DE_eTwinning_brochure.pdf (zuletzt eingesehen: 10. Januar 2017)
- Düwel, D., & Grün, J. v. d. (2013). Yes, teen-speak drives me mad: A newspaper article on teenage talk. *Englisch betrifft uns*, 6, 14-19.
- Gilleran, A., & Kearney, C. (2014). *Schülerkompetenzen mit eTwinning fördern*. European Schoolnet (EUN Partnership AISBL). Verfügbar unter:
http://files.eun.org/etwinning/book2014/DE_Etwinning_2014.pdf (zuletzt eingesehen: 10. Januar 2017)
- Hamilton, S. (2012). English: The lingua franca of the digital native?. *Englisch 5-10*, 20, 42-43.
- Hempel, M. (2013). Generation Y: The digital natives: How social media shape the young generation. *Englisch betrifft uns*, 6, 1-6.
- Kammertöns, E., & Zeider, B. (2010). *ETwinning-Praxishandbuch für Lehrkräfte*. 6. Aufl., Schulen ans Netz e.V.. Verfügbar unter: http://bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bildung-rp.de/medienbildung/etwinning/Handbuecher/Praxishandbuch_6Auflage.pdf. (zuletzt eingesehen: 10. Januar 2017)
- Klemm, U. (2016). Wortschatzarbeit im Netz und mit Apps. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 144, 8-9.
- Klippel, F. (1991). Zielbereiche und Verwirklichung interkulturellen Lernens im Englischunterricht. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 25, 15-21.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2004). *Bildungsplan 2004 – Allgemein bildendes Gymnasium*. Verfügbar unter:
http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/Gymnasium/Gymnasium_Bildungsplan_Gesamt.pdf (zuletzt eingesehen: 10. Januar 2017)
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2016). *Bildungsplan 2016 – Gymnasium: Englisch als erste Fremdsprache*. Verfügbar unter: http://www.xn--bildungsplne-bw-9kb.de/site/bildungsplan/get/documents/lsbw/export-pdf/depot-pdf/ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_E1.pdf (zuletzt eingesehen: 10. Januar 2017)
- Müller-Hartmann, A., & Legutke, M. K. (2001). Lernwelt Klassenzimmer – Internet. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 49, 4-9.

- Müller-Hartmann, A., & Richter A. (2001). From Classroom Learners to World Communicators: Das Potenzial der Telekommunikation für den Fremdsprachenunterricht. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 35, 4-11.
- Müller-Hartmann, A., & Raith T. (2008). Web 2.0: Das Mitmach-Internet für den Fremdsprachenunterricht nutzen. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 96, 2-8.
- Mukherjee, J. (2006). You've got mail ;-): E-Mails verfassen, Internet-Englisch verwenden. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 83, 10-15.
- Murphy, E. (1988). The cultural dimension in foreign language teaching: Four models. *Language, Culture and Curriculum*, 1, 147-163.
- Paules, W. (2006). Whose English is it, anyway? Englisch als Lingua Franca unterrichten. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 83, 2-5.
- Schmidt, T., & Strasser, T. (2016). Digital Classroom. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, 144, 2-11.

Lehrmaterial

Cornelsen: English G21 G8 Abschlussbd.5; Workbook zu English G21 G8 AbschlussBd.5

Sonstiges:

BBC: <http://www.bbc.com/news/world-us-canada-37920305>

Bilder: siehe Bildverzeichnis im Anhang 1 der Power Point Präsentation begleitend zum Unterricht

ETwinning Live: <https://live.etwinning.net/events/>

Google Forms: <https://docs.google.com/forms/u/0/>

LearnEnglish Teens British Council:

<http://learnenglishteens.britishcouncil.org/skills/reading-skills-practice/fomo>

Power Point

Prezi

Quizlet: <https://quizlet.com/VocabCrammer/folders/teen-world>

Skype

TwinSpace: <https://twinspace.etwinning.net/24025/home>

YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=fH3YfRFBqFE>

WikiSpace: <https://teenworldpairs.wikispaces.com/space/content>

7. Anhang

Anhang 1: Material Unterrichtsstunden

Anhang 2: Startseite TwinSpace mit Projektjournal, Pages, Materialien und Foren

Anhang 3: Logo-Voting

Anhang 4: Beispiel eines Schülerprofils

Anhang 5: Schülerbeispiel eines TwinMail-Austauschs

Anhang 6: Beispiele von Schülerergebnissen aus dem FOMO Forum

Anhang 7: Teen World Survey und Auswertung der Ergebnisse durch Schüler

Anhang 8: Schülerbeispiel Phrasebook

Anhang 9: Schüler-Feedback

Anhang 10: Projektbeschreibung und eTwinning-Zertifikat

Anhang 11: Elternbrief

Anhang 12: Ausdruck der ersten Seiten der Internetquellen